

---

# Die Banken in der Schweiz 2017

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK  
BANQUE NATIONALE SUISSE  
BANCA NAZIONALE SVIZZERA  
BANCA NAZIUNALA SVIZRA  
SWISS NATIONAL BANK





---

# Die Banken in der Schweiz 2017

102. Jahrgang



---

# Inhalt

	Seite
<b>Die Banken in der Schweiz 2017</b>	<b>4</b>
<b>1 Vorbemerkungen</b>	<b>5</b>
<b>2 Anzahl Banken</b>	<b>9</b>
<b>3 Bilanz</b>	<b>10</b>
Bilanzsumme	10
Aktiven	14
Passiven	16
<b>4 Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>18</b>
<b>5 Treuhandgeschäfte</b>	<b>20</b>
<b>6 Wertschriftenbestände in Kundendepots</b>	<b>22</b>
<b>7 Erfolgsrechnung sowie Gewinnverwendung und Verlustausgleich</b>	<b>26</b>
Zusammenfassung	26
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	26
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	27
Übriger ordentlicher Erfolg	27
Personal- und Sachaufwand	27
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	28
Geschäftserfolg	28
Ausserordentlicher Ertrag und ausserordentlicher Aufwand	28
Gewinn und Verlust (Periodenerfolg)	28
<b>8 Personalbestand</b>	<b>31</b>
<b>9 Durchschnittliche Verzinsung und Verteilung nach dem Zinssatz</b>	<b>33</b>

---

# Die Banken in der Schweiz 2017

Die vorliegende Publikation enthält Daten zu den statutarischen Einzelabschlüssen der Banken (Stammhaus). Diese Daten können namentlich bei den Grossbanken von denjenigen auf Konzernstufe abweichen. Die Gliederung der Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Banken richtet sich nach den von der FINMA vorgegebenen Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB, FINMA-RS 15/01).<sup>1</sup>

## **Rundungsdifferenz**

Die im Text, in den Tabellen und den Grafiken aufgeführten Beträge sind gerundet. Wo solche gerundeten Werte in Berechnungen einfließen (Totale, Salden, Veränderungsraten, Anteile), können daher Abweichungen von den exakten Werten auftreten.

---

<sup>1</sup> Die statutarischen Einzelabschlüsse (Stammhaus) umfassen die Geschäfte der Sitze in der Schweiz sowie der rechtlich unselbständigen inländischen und ausländischen Filialen. Im Gegensatz dazu umfassen die Konzernabschlüsse der Banken auch die Geschäfte der rechtlich selbständigen Tochtergesellschaften im Inland und Ausland (Banken und Nichtbanken). Weitere Informationen zu den Erhebungsstufen und den Rechnungslegungsvorschriften finden sich unter <https://data.snb.ch/Infothek/Erläuterungen/Banken>.

# 1

## Vorbemerkungen

---

Vor dem Hintergrund von regulatorischen Anforderungen (z. B. Massnahmen zur Verbesserung der Sanier- und Liquidierbarkeit) nahmen die Grossbanken drei Umstrukturierungen vor. Diese wirkten sich im Berichtsjahr auf die in dieser Publikation beschriebenen Daten aus.

Erstens verlagerte eine Grossbank Handels- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte von einem Tochterunternehmen im Ausland zu einer Filiale im Ausland. Da die Geschäfte der Filialen in den statutarischen Einzelabschlüssen der Banken enthalten sind, die Geschäfte der Tochtergesellschaften hingegen nicht, führte die Verlagerung der Geschäftsaktivität zu einer Bilanzverlängerung. In der Bilanz zeigte sich dies auf der Passivseite insbesondere in den Verpflichtungen aus Handelsgeschäften (etwa +7 Mrd. Franken) und Wertpapierfinanzierungsgeschäften (etwa +29 Mrd. Franken) und auf der Aktivseite hauptsächlich in den Forderungen aus Handelsgeschäften (etwa +30 Mrd. Franken) und Wertpapierfinanzierungsgeschäften (etwa +7 Mrd. Franken).<sup>1</sup>

Zweitens verlagerte eine Grossbank Aufgaben und Bestände von einer konzerninternen Finanzierungsgesellschaft im Ausland in eine neu gegründete konzerninterne Finanzierungsgesellschaft in der Schweiz. Vor dieser Verlagerung schuldete die Grossbank der Finanzierungsgesellschaft im Ausland etwa 17 Mrd. Franken, welche die Finanzierungsgesellschaft aus der Emission von Schuldtiteln eingenommen und anschliessend an die Grossbank weitergegeben hatte. Nach der Verlagerung bestanden diese Verpflichtungen nun gegenüber der inländischen Finanzierungsgesellschaft. In der Bilanz der Grossbank und damit in den Daten der vorliegenden Publikation ergab sich dadurch eine Umteilung der Verpflichtungen aus Kundeneinlagen vom Ausland zum Inland.<sup>2</sup>

Drittens lagerten die Grossbanken zentrale Dienstleistungen, die bislang vom Stammhaus für den gesamten Konzern erbracht wurden, in konzerninterne Dienstleistungsgesellschaften aus. In der Folge wechselte auch das entsprechende Personal von den Grossbanken zu den Dienstleistungsgesellschaften. Da diese Dienstleistungsgesellschaften über keine Bankenlizenz verfügen, fliesst ihr Personalbestand nicht in die Bankenstatistik und damit auch nicht in die vorliegende Publikation ein. Vor der Umstrukturierung erwirtschafteten die Grossbanken durch

die Bereitstellung konzerninterner Dienste Erträge; gleichzeitig fielen entsprechende Aufwände namentlich in Form von Personalaufwand an. Diese Erträge und Aufwände entfallen aufgrund der Umstrukturierung. Neu werden Aufwände für die von den Dienstleistungsgesellschaften bezogenen Dienste verbucht.

Insbesondere bei einer der Grossbanken gingen der Personalbestand sowie die Ertrags- und Aufwandspositionen massiv zurück. Sie verlagerte rund 10 000 Beschäftigte – gemessen in Vollzeitäquivalenten – aus dem In- und Ausland in die Dienstleistungsgesellschaft. Die Umstrukturierung reduzierte den Periodenerfolg der Grossbank um 0,2 Mrd. Franken. Dahinter standen zum einen tiefere Einnahmen von 1,9 Mrd. Franken, die unter «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht worden wären. Zum anderen reduzierten sich Kosten um 1,7 Mrd. Franken. Die tieferen Aufwände betrafen die Erfolgsrechnungspositionen Personalaufwand (–1,3 Mrd. Franken), Sachaufwand (–0,3 Mrd. Franken) und «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» (–0,1 Mrd. Franken). In der obengenannten Reduktion des Sachaufwands um 0,3 Mrd. Franken, sind neu hinzukommende Kosten für den Bezug der Dienstleistungen von der Dienstleistungsgesellschaft (+1,0 Mrd. Franken) mit wegfallendem Sachaufwand (–1,3 Mrd. Franken) für die bisher eigene Bereitstellung der Dienstleistungen verrechnet.<sup>3</sup>

---

1 Weitere Erläuterungen finden sich unter <https://data.snb.ch>, Infothek/Erläuterungen/Banken/Ereignisse.

2 Weitere Erläuterungen finden sich unter <https://data.snb.ch>, Infothek/Erläuterungen/Banken/Ereignisse.

---

3 Weitere Erläuterungen finden sich unter <https://data.snb.ch>, Infothek/Erläuterungen/Banken/Ereignisse.

**ÜBERBLICK 2017**

	2017	2016 <sup>1</sup>	Veränderung zum Vorjahr
Anzahl Banken	253	261	-8
Bilanzsumme (in Mio. CHF)	3 249 438	3 101 375	+4,8%
Geschäftserfolg (in Mio. CHF)	11 324	7 913	+43,1%
Gewinn/Verlust <sup>2</sup> (Periodenerfolg, in Mio. CHF)	9 763	7 908	+23,5%
Treuhandgeschäfte (in Mio. CHF)	138 248	120 429	+14,8%
Wertschriftenbestände in Kundendepots <sup>3</sup> (in Mio. CHF)	6 255 518	5 654 117	+10,6%
Personalbestand (in Vollzeitäquivalenten)	110 413	120 840	-10 427

1 Revisionen können zu Abweichungen gegenüber den im Vorjahr publizierten Zahlen führen.

2 Die Gewinne und die Verluste der einzelnen Banken werden miteinander verrechnet.

3 Bei Geschäftsstellen in der Schweiz. Nicht erfasst werden die Wertschriftenbestände bei Filialen im Ausland.

Quelle: SNB



**KENNZAHLEN NACH BANKENGRUPPEN 2017**

	Anzahl Banken	Bilanzsumme In Mio. Franken	Geschäfts- erfolg In Mio. Franken	Gewinn/Verlust (Perioden- erfolg) <sup>1</sup> In Mio. Franken	Treuhand- geschäfte In Mio. Franken	Personal- bestand <sup>2</sup> In Vollzeit- äquivalenten
<b>Alle Banken in der Schweiz</b>						
2013	283	2 849 157	7 627	10 517	120 736	127 133
2014	275	3 041 720	4 371	7 370	115 083	125 289
2015	266	3 026 117	6 857	15 788	114 016	123 890
2016	261	3 101 375	7 913	7 908	120 429	120 840
2017	253	3 249 438	11 324	9 763	138 248	110 413
<b>Kantonalbanken</b>						
2013	24	495 555	2 939	2 300	1 906	17 222
2014	24	522 628	3 121	2 298	1 293	17 150
2015	24	537 441	3 253	2 741	1 160	17 360
2016	24	553 231	3 312	2 783	1 157	17 294
2017	24	575 343	3 585	2 936	1 226	17 322
<b>Grossbanken</b>						
2013	2	1 322 279	2 174	3 818	11 968	54 771
2014	2	1 460 240	836	4 756	10 529	53 410
2015	3	1 424 231	667	10 175	17 984	53 016
2016	4	1 454 808	592	1 793	26 388	50 399
2017	4	1 566 435	3 216	3 161	33 185	39 786
<b>Regionalbanken und Sparkassen</b>						
2013	64	106 426	414	349	71	3 997
2014	63	108 954	492	391	57	3 938
2015	62	113 076	554	422	25	3 836
2016	62	116 141	570	418	22	3 845
2017	62	118 131	579	417	26	3 855
<b>Raiffeisenbanken</b>						
2013	1	173 619	860	699	17	8 266
2014	1	185 703	882	743	16	8 406
2015	1	202 412	913	727	2	8 807
2016	1	215 262	840	736	15	8 868
2017	1	225 253	1 081	894	12	9 079
<b>Börsenbanken</b>						
2013	47	139 992	108	245	19 158	10 709
2014	47	206 694	908	741	37 802	13 996
2015	44	210 049	155	314	39 091	14 010
2016	43	226 300	1 187	1 103	39 586	14 838
2017	43	223 990	1 449	1 151	43 409	15 208

	Anzahl Banken	Bilanzsumme In Mio. Franken	Geschäfts- erfolg In Mio. Franken	Gewinn/Verlust (Perioden- erfolg) <sup>1</sup> In Mio. Franken	Treuhand- geschäfte In Mio. Franken	Personal- bestand <sup>2</sup> In Vollzeit- äquivalenten
<b>Andere Banken</b>						
2013	14	188 306	806	660	1 709	6 979
2014	13	196 644	815	630	1 762	7 072
2015	14	198 580	1 079	856	1 793	7 933
2016	14	205 693	1 221	946	1 610	7 849
2017	14	209 474	903	711	1 687	7 749
<b>Privatbankiers</b>						
2013	11	65 636	350	180	20 989	4 177
2014	7	7 407	79	55	1 087	599
2015	7	6 699	51	48	1 158	614
2016	6	5 942	62	43	1 131	519
2017	6	6 198	78	50	1 346	531
<b>Ausländisch beherrschte Banken</b>						
2013	93	278 692	-111	2 242	64 347	19 972
2014	91	294 203	-2 942	-2 426	62 117	19 662
2015	85	260 962	-1	416	52 137	17 231
2016	81	248 080	-230	-142	50 188	16 131
2017	76	231 294	75	227	57 117	15 805
<b>Filialen ausländischer Banken</b>						
2013	27	78 652	87	25	570	1 040
2014	27	59 248	181	181	419	1 057
2015	26	72 667	187	88	666	1 084
2016	26	75 919	360	228	332	1 096
2017	23	93 320	359	217	240	1 079

1 Die Gewinne und die Verluste der einzelnen Banken werden miteinander verrechnet.

2 Die Teilzeit-, Lehrlings- und Praktikantenstellen sind gewichtet.

Quelle: SNB

## 2 Anzahl Banken

Die Anzahl der Banken in der Schweiz nahm im Berichtsjahr erneut ab und zwar von 261 auf 253 Institute. Einer Neuaufnahme standen neun Weglassungen gegenüber.

Die Neuaufnahme war auf ein neugegründetes Institut in der Bankengruppe Filialen ausländischer Banken zurückzuführen. Die Weglassungen betrafen die ausländisch

beherrschten Banken (–4), die Filialen ausländischer Banken (–4) sowie die Börsenbanken (–1). Drei Institute wurden geschlossen, drei wurden aus dem Bankenstatus entlassen, zwei wurden durch andere Institute übernommen, ein Institut wurde liquidiert. Darüber hinaus wurde ein Institut einer anderen Bankengruppe zugeteilt (bislang ausländisch beherrschte Banken, neu Börsenbanken).

Tabelle 3

### ANZAHL BANKEN

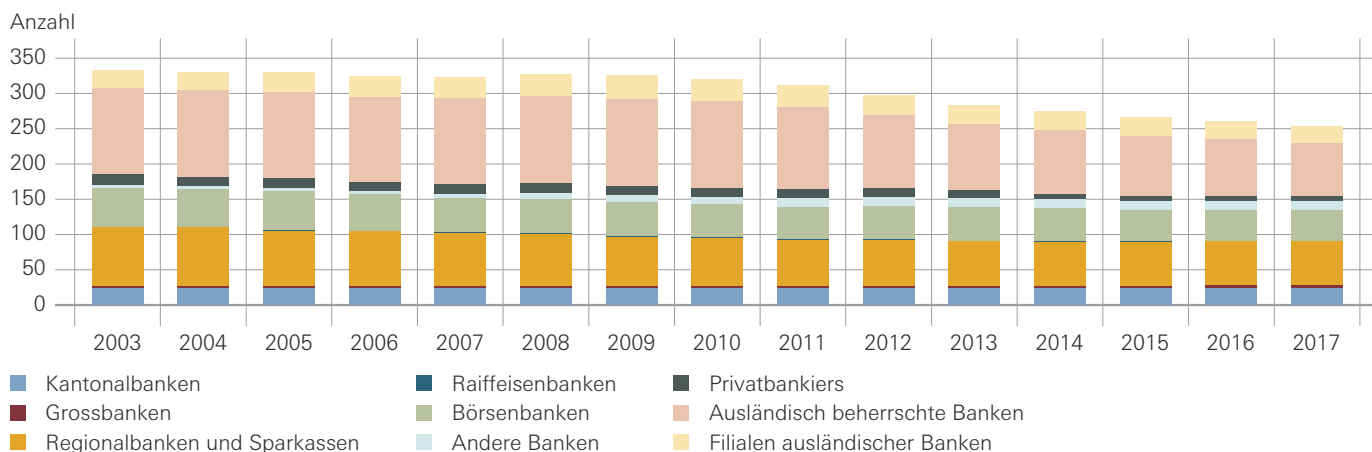
	Stand per 31.12.2016	Neu- aufnahmen	Bankengruppen- wechsel (Umteilung)	Weg- lassungen	Stand per 31.12.2017
Kantonalbanken	24				24
Grossbanken	4				4
Regionalbanken und Sparkassen	62				62
Raiffeisenbanken	1				1
Börsenbanken	43		1	1	43
Andere Banken	14				14
Privatbankiers	6				6
Ausländisch beherrschte Banken	81		–1	4	76
Filialen ausländischer Banken	26	1		4	23
<b>Total</b>	<b>261</b>	<b>1</b>		<b>9</b>	<b>253</b>

Quelle: SNB

Grafik 1

### ANZAHL BANKEN

Gliederung nach Bankengruppen



# 3 Bilanz

## BILANZSUMME

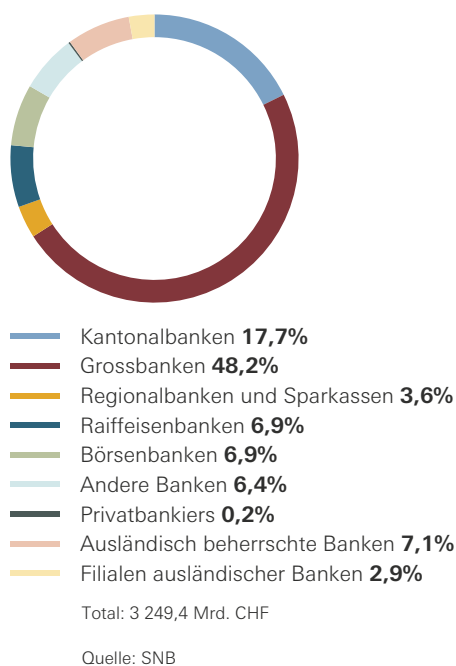
Die aggregierte Bilanzsumme der Banken in der Schweiz stieg im Berichtsjahr um 148,1 Mrd. auf 3249,4 Mrd. Franken (+4,8%). Die grössten absoluten Zunahmen verzeichneten die Bankengruppen Grossbanken (+111,6 Mrd. Franken bzw. +7,7%), Kantonalbanken (+22,1 Mrd. Franken bzw. +4,0%), Filialen ausländischer Banken (+17,4 Mrd. Franken bzw. +22,9%) und Raiffeisenbanken (+10,0 Mrd. Franken bzw. +4,6%). Der stärkste Rückgang ergab sich wie im Vorjahr bei der Bankengruppe der ausländisch beherrschten Banken (-16,8 Mrd. Franken bzw. -6,8%), wobei dies nicht auf die oben beschriebenen Weglassungen zurückzuführen war.

Die Unterteilung nach In- und Ausland zeigt, dass der Anstieg der Bilanzsumme auf der Aktivseite insbesondere im Ausland erfolgte: Die Aktiven gegenüber dem Ausland nahmen um 8,3% bzw. 104,0 Mrd. Franken zu, während die Aktiven gegenüber dem Inland nur leicht anstiegen (+2,4% bzw. +44,1 Mrd. Franken). Im Gegensatz zu den Aktiven erhöhten sich die Passiven hauptsächlich im Inland (+6,8% bzw. +116,6 Mrd. Franken). Die Passiven gegenüber dem Ausland nahmen im Vergleich nur leicht zu (+2,3% bzw. +31,4 Mrd. Franken).

Betrachtet man die Währungsgliederung, so stiegen gegenüber dem Inland auf der Aktivseite vornehmlich die auf Franken lautenden Bestände (+2,2% bzw. +37,5 Mrd. Franken), während auf der Passivseite gegenüber dem Inland insbesondere die Bestände in Franken (+4,2% bzw. +62,6 Mrd. Franken) und US-Dollar (+35,9% bzw. +41,4 Mrd. Franken) zunahmen. Gegenüber dem Ausland erhöhten sich die auf US-Dollar lautenden Aktiven (+9,8% bzw. +63,9 Mrd. Franken). Auf der Passivseite verzeichneten insbesondere die Bestände gegenüber dem Ausland in US-Dollar (+2,0% bzw. +14,1 Mrd. Franken) und Franken (+4,5% bzw. +8,2 Mrd. Franken) Zunahmen.

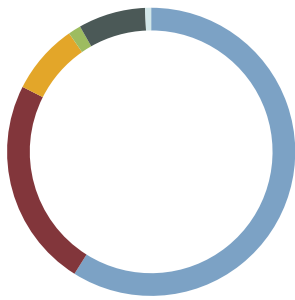
Grafik 2

## BILANZSUMME NACH BANKENGRUPPEN 2017



Grafik 3

**AKTIVEN NACH WÄHRUNGEN 2017**



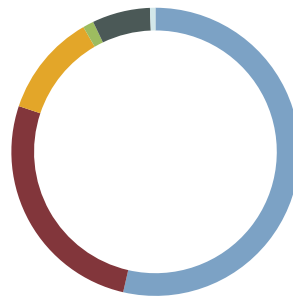
- Schweizer Franken **58,9%**
- US-Dollar **23,5%**
- Euro **7,9%**
- Yen **1,4%**
- Übrige Währungen **7,5%**
- Edelmetalle **0,7%**

Total: 3 249,4 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Grafik 4

**PASSIVEN NACH WÄHRUNGEN 2017**



- Schweizer Franken **53,6%**
- US-Dollar **26,5%**
- Euro **11,5%**
- Yen **1,2%**
- Übrige Währungen **6,5%**
- Edelmetalle **0,6%**

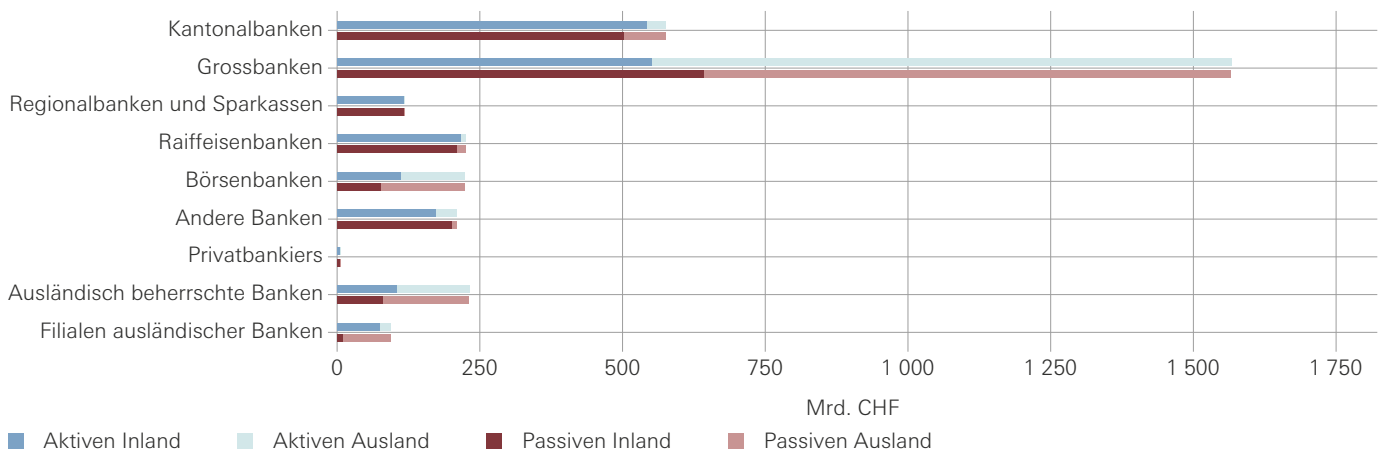
Total: 3 249,4 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Grafik 5

**AKTIVEN UND PASSIVEN NACH INLAND UND AUSLAND 2017**

Darstellung je Bankengruppe



Quelle: SNB

Tabelle 4

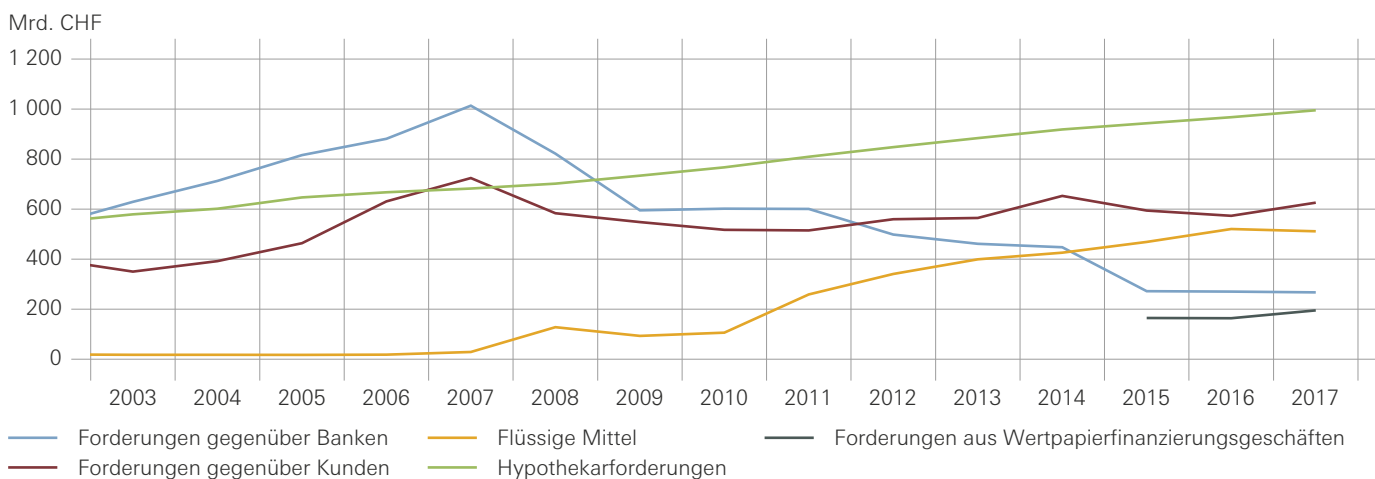
**AKTIVEN**

In Mio. Franken

	Inland		Ausland		Total	
	2017	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr
Flüssige Mittel	459 889	-0,2%	51 517	-13,5%	511 406	-1,8%
Forderungen gegenüber Banken	93 864	+18,9%	173 337	-9,4%	267 201	-1,1%
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	15 939	-30,7%	179 252	+27,3%	195 191	+19,1%
Forderungen gegenüber Kunden	156 383	-1,1%	469 518	+13,1%	625 902	+9,2%
Hypothekarforderungen	974 673	+2,7%	20 613	+13,4%	995 286	+2,9%
Handelsgeschäft	32 689	+8,9%	164 389	+69,5%	197 078	+55,2%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	10 509	+129,0%	30 542	-34,3%	41 051	-19,7%
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	1 174	+1,4%	3 376	+6,6%	4 550	+5,2%
Finanzanlagen	82 311	+4,9%	143 421	-11,5%	225 731	-6,1%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 403	-13,7%	4 490	-9,9%	8 893	-11,8%
Beteiligungen	29 311	+7,1%	102 498	+0,2%	131 810	+1,7%
Sachanlagen	19 223	0,0%	2 132	-12,8%	21 355	-1,4%
Immaterielle Werte	7 563	-22,8%	212	-3,6%	7 775	-22,4%
Sonstige Aktiven	10 153	+8,8%	6 055	+62,9%	16 208	+24,2%
Nicht verrechenbare Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen	-	-100,0%	-	-100,0%	-	-100,0%
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	-	-100,0%	-	-100,0%	-	-100,0%
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 898 085</b>	<b>+2,4%</b>	<b>1 351 353</b>	<b>+8,3%</b>	<b>3 249 438</b>	<b>+4,8%</b>

Quelle: SNB

Grafik 6

**AUSGEWÄHLTE AKTIVPOSITIONEN**

Quelle: SNB

Tabelle 5

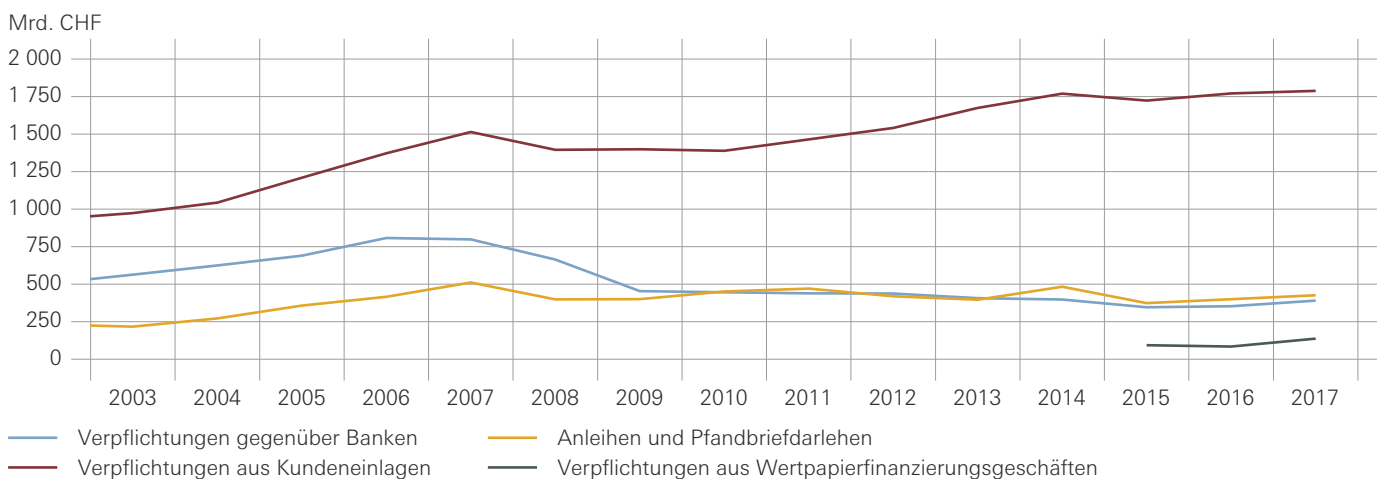
**PASSIVEN**

In Mio. Franken

	2017	Inland Veränderung zum Vorjahr	2017	Ausland Veränderung zum Vorjahr	2017	Total Veränderung zum Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	99 178	+19,0%	291 230	+8,0%	390 408	+10,6%
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	36 742	+26,1%	100 444	+81,7%	137 186	+62,5%
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 193 374	+5,1%	594 689	-6,4%	1 788 063	+1,0%
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3 168	+14,7%	31 287	+70,6%	34 455	+63,3%
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7 303	+1 550,6%	33 813	-31,6%	41 116	-17,6%
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	11 321	+4,1%	124 048	+3,8%	135 369	+3,8%
Kassenobligationen	9 513	-14,3%	98	+414,9%	9 611	-13,6%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	199 539	+11,4%	226 623	+2,7%	426 162	+6,6%
Passive Rechnungsabgrenzungen	11 543	-0,0%	6 212	-13,9%	17 755	-5,4%
Sonstige Passiven	16 983	+39,9%	3 036	-18,0%	20 018	+26,3%
Rückstellungen	10 629	-4,7%	560	-23,8%	11 188	-5,9%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	24 380	+2,6%	383	+1,6%	24 763	+2,6%
Gesellschaftskapital	27 206	-4,2%	-	-	27 206	-4,2%
Gesetzliche Kapitalreserve	112 768	+4,0%	-3	+122,5%	112 765	+4,0%
Gesetzliche Gewinnreserve	24 792	+2,9%	-	-	24 792	+2,9%
Freiwillige Gewinnreserven	43 586	-2,4%	35	+633,6%	43 621	-2,3%
Eigene Kapitalanteile	377	-22,4%	-	-100,0%	377	-22,4%
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	6 258	+22,9%	-919	-2 808,8%	5 338	+4,1%
<b>Total Passiven</b>	<b>1 837 904</b>	<b>+6,8%</b>	<b>1 411 534</b>	<b>+2,3%</b>	<b>3 249 438</b>	<b>+4,8%</b>

Quelle: SNB

Grafik 7

**AUSGEWÄHLTE PASSIVPOSITIONEN**

Quelle: SNB

## AKTIVEN

Die Hypothekarforderungen gegenüber dem Inland stiegen erneut (+2,7% bzw. +25,3 Mrd. Franken) und erreichten Ende 2017 einen Bestand von 974,7 Mrd. Franken. Sie bildeten weiterhin die grösste Aktivposition; ihr Anteil an der gesamten Bilanzsumme betrug knapp 30%. Während die Bestände bei der Bankengruppe Grossbanken beinahe unverändert bei 260,5 Mrd. Franken blieben, verzeichneten alle anderen Bankengruppen eine Erhöhung der Hypothekarforderungen im Inland. Die grössten absoluten Zunahmen entfielen auf die Bankengruppen Raiffeisenbanken (+7,2 Mrd. Franken bzw. +4,4%), «Andere Banken» (+2,4 Mrd. Franken bzw. +4,3%) sowie Kantonalbanken (+13,2 Mrd. Franken bzw. +3,8%). Hypothekarforderungen mit fester Verzinsung machten wie im Vorjahr rund 80% der gesamten inländischen Hypothekarforderungen aus.

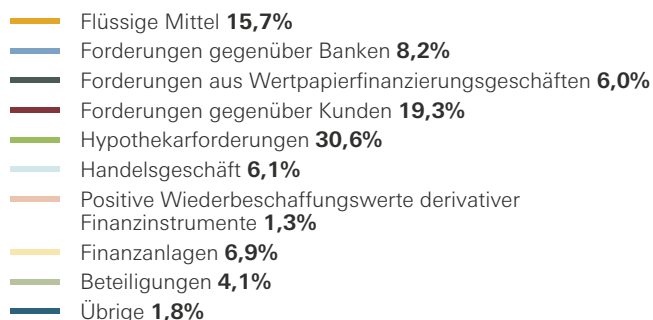
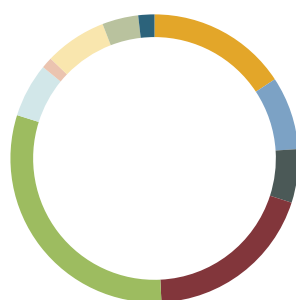
Die übrigen Kredite – sie werden in der Bilanz als «Forderungen gegenüber Kunden» ausgewiesen – nahmen um 52,6 Mrd. auf 625,9 Mrd. Franken zu (+9,2%). Während die Forderungen gegenüber Kunden im Inland um 1,8 Mrd. auf 156,4 Mrd. Franken sanken, stiegen die Forderungen gegenüber Kunden im Ausland um 54,3 Mrd. auf 469,5 Mrd. Franken. Starke Zunahmen im Ausland verzeichneten insbesondere die Bankengruppen Grossbanken (+40,3 Mrd. auf 342,0 Mrd. Franken) und Börsenbanken (+9,4 Mrd. auf 51,9 Mrd. Franken).

Die flüssigen Mittel gingen insgesamt um 9,1 Mrd. auf 511,4 Mrd. Franken zurück (–1,8%). Sie nahmen sowohl im Inland (–1,1 Mrd. auf 459,9 Mrd. Franken) als auch im Ausland ab (–8,1 Mrd. auf 51,5 Mrd. Franken). Dieser Rückgang im Ausland war hauptsächlich auf die Grossbanken (–8,2 Mrd. auf 48,0 Mrd. Franken) zurückzuführen und betraf insbesondere deren Sichtguthaben bei ausländischen Zentralbanken (–8,0 Mrd. Franken). Bei den flüssigen Mitteln im Inland zeigte sich bei den Bankengruppen ein unterschiedliches Bild: Während bei den Bankengruppen Filialen ausländischer Banken (+14,6 Mrd. auf 67,1 Mrd. Franken) und Kantonalbanken (+8,1 Mrd. auf 93,6 Mrd. Franken) Zunahmen zu verzeichnen waren, sanken die flüssigen Mittel im Inland bei den Grossbanken (–16,0 Mrd. auf 117,9 Mrd. Franken) und bei den ausländisch beherrschten Banken (–8,2 Mrd. auf 42,8 Mrd. Franken).

Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich um 3,1 Mrd. auf 267,2 Mrd. Franken. Dahinter stand ein Anstieg bei den Forderungen gegenüber Banken im Inland und ein Rückgang bei den Forderungen gegenüber Banken im Ausland. Die Forderungen gegenüber Banken im Inland nahmen um 14,9 Mrd. auf 93,9 Mrd. Franken zu. Die Forderungen gegenüber Banken im Ausland sanken um 18,0 Mrd. auf 173,3 Mrd. Franken. Eine Abnahme wiesen vor allem die Grossbanken (–8,5 Mrd. auf 112,2 Mrd. Franken), die ausländisch beherrschten Banken (–5,8 Mrd. auf 30,0 Mrd. Franken) sowie die Börsenbanken (–4,6 Mrd. auf 9,6 Mrd. Franken) auf.

Grafik 8

### BILANZ NACH AKTIVPOSITIONEN 2017



Total: 3 249,4 Mrd. CHF

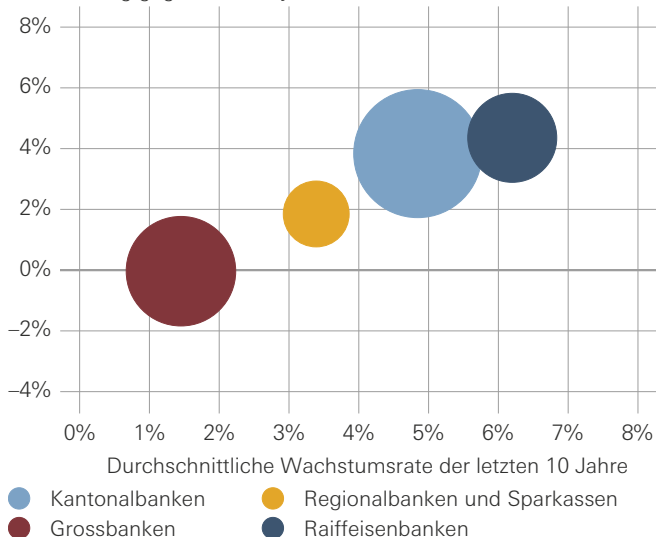
Quelle: SNB

Grafik 9

### ENTWICKLUNG DER HYPOTHEKARFORDERUNGEN IM INLAND 2017

Kreisflächen repräsentieren Volumen der Hypothekarforderungen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: SNB



Die Forderungen aus dem Handelsgeschäft (+70,1 Mrd. auf 197,1 Mrd. Franken) und die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (+31,4 Mrd. auf 195,2 Mrd. Franken) stiegen deutlich an. Der Anstieg betraf insbesondere Forderungen gegenüber dem Ausland und die Bankengruppe Grossbanken. Massgeblich für diese Entwicklung war dabei die in den Vorbemerkungen beschriebene Geschäftsverlagerung von einem ausländischen Tochterunternehmen einer Grossbank zu einer ausländischen Filiale derselben Grossbank. Über alle Banken hinweg machte diese Verlagerung rund 45% des Anstiegs bei den Forderungen aus dem Handelsgeschäft gegenüber dem Ausland aus (etwa 30 Mrd. von 67,4 Mrd. Franken); bei den Wertpapierfinanzierungsgeschäften gegenüber dem Ausland rund 18% (etwa 7 Mrd. von 38,4 Mrd. Franken). Unbeeinflusst von dieser Verlagerung stiegen die Forderungen aus dem Handelsgeschäft gegenüber dem Inland um 2,7 Mrd. auf 32,7 Mrd. Franken; die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften gegenüber dem Inland sanken um 7,1 Mrd. auf 15,9 Mrd. Franken.

Die positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten – diese Position unterliegt im Zeitverlauf erheblichen Schwankungen – sanken um 10,1 Mrd. auf 41,1 Mrd. Franken. Die Bilanzposition «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung» stieg im Berichtsjahr an (+0,2 Mrd. auf 4,5 Mrd. Franken). Die Finanzanlagen sanken insgesamt um 14,7 Mrd. auf 225,7 Mrd. Franken. Während die inländischen Anlagen leicht anstiegen (+3,8 Mrd. auf 82,3 Mrd. Franken), gingen die ausländischen Anlagen deutlich zurück (–18,6 Mrd. auf 143,4 Mrd. Franken). Namentlich die Grossbanken (–7,7 Mrd. auf 54,1 Mrd. Franken) sowie die Börsenbanken (–8,4 Mrd. auf 30,5 Mrd. Franken) verzeichneten starke Rückgänge bei den ausländischen Anlagen.

Die Beteiligungen stiegen um 2,2 Mrd. auf 131,8 Mrd. Franken, was insbesondere auf die Erhöhung inländischer Beteiligungen der Grossbanken (+1,9 Mrd. Franken) zurückzuführen war.

Grafik 10

## HYPOTHEKARFORDERUNGEN NACH KANTONEN, 2017

Gliederung nach Standort der Pfandobjekte



Zürich	18,9%
Bern	10,5%
Aargau	8,7%
Waadt	8,4%
St. Gallen	5,7%
Genf	5,0%
Tessin	4,9%
Luzern	4,7%
Wallis	3,8%
Baselland	3,8%
Thurgau	3,6%
Graubünden	3,4%
Freiburg	3,4%
Solothurn	3,3%
Übrige	12,0%

Total!: 973,7 Mrd. CHF

<sup>1</sup> Die Daten zu den Hypothekarforderungen gegliedert nach Kantonen entstammen einer Teilerhebung.

Quelle: SNB

## PASSIVEN

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen stiegen insgesamt um 17,1 Mrd. auf 1788,1 Mrd. Franken (+1,0%): Die Verpflichtungen gegenüber Kunden im Inland stiegen um 57,6 Mrd. auf 1193,4 Mrd. Franken, gegenüber Kunden im Ausland gingen sie hingegen um 40,5 Mrd. auf 594,7 Mrd. Franken zurück. Hinter dieser gegenläufigen Entwicklung stand die von einer Grossbank durchgeführte und in den Vorbemerkungen erwähnte Verlagerung von Geschäften von einer ausländischen zu einer inländischen Finanzierungsgesellschaft. Darüber hinaus nahm die betroffene Grossbank mit der Emission von neuen Schuldtiteln durch die inländische Finanzierungsgesellschaft zusätzliche Mittel auf. Insgesamt stiegen die Verpflichtungen gegenüber Kunden im Inland in der Bankengruppe Grossbanken um 33,1 Mrd. auf 373,3 Mrd. Franken, diejenigen gegenüber dem Ausland sanken um 21,4 Mrd. auf 345,2 Mrd. Franken.

Neben den Grossbanken wiesen auch die Kantonalbanken (+9,4 Mrd. auf 323,6 Mrd. Franken) sowie die Raiffeisenbanken (+6,7 Mrd. auf 156,8 Mrd. Franken) höhere Verpflichtungen aus Kundeneinlagen aus dem Inland aus. Zum Rückgang der Verpflichtungen aus Kundeneinlagen aus dem Ausland trugen neben den Grossbanken die ausländisch beherrschten Banken (-14,7 Mrd. auf 97,4 Mrd. Franken) und die Börsenbanken (-6,4 Mrd. auf 110,9 Mrd. Franken) bei. Im Total über alle Banken machten die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen mit 1788,1 Mrd. Franken rund 55% der aggregierten Bilanzsumme aus.

Die in den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen enthaltenen gebundenen Vorsorgegelder nahmen um 1,4 Mrd. auf 95,2 Mrd. Franken zu. Die Kundeneinlagen ohne Vorsorgegelder erhöhten sich um 15,7 Mrd. auf 1692,8 Mrd. Franken. Letztere werden entsprechend ihrer Fälligkeit untergliedert in: «auf Sicht», «kündbar» und «mit Restlaufzeit». Sowohl die Sichteinlagen (-5,3 Mrd. auf 890,0 Mrd. Franken) als auch die kündbaren Einlagen (-7,0 Mrd. auf 572,4 Mrd. Franken) sanken. Die Einlagen mit Restlaufzeit (Termineinlagen) stiegen im Total über alle Banken um 28,0 Mrd. auf 230,4 Mrd. Franken. Der grösste Teil dieser Zunahme entfiel auf die Bankengruppe Grossbanken (+22,3 Mrd. auf 151,6 Mrd. Franken); auch in dieser Entwicklung widerspiegelte sich die von einer Grossbank vorgenommene und in den Vorbemerkungen beschriebene Verlagerung von Geschäften einer ausländischen zu einer inländischen Finanzierungsgesellschaft.

Die Verpflichtungen gegenüber Banken erhöhten sich um 37,5 Mrd. auf 390,4 Mrd. Franken. Gegenüber dem Inland nahmen sie um 15,8 Mrd. auf 99,2 Mrd. Franken zu; ein grosser Teil entfiel auf die Grossbanken (+19,4 Mrd. auf 50,9 Mrd. Franken). Auch die Verpflichtungen gegenüber Banken im Ausland nahmen zu (+21,6 Mrd. auf 291,2 Mrd. Franken), wobei dieser Anstieg hauptsächlich die Bankengruppe Filialen ausländischer Banken (+16,8 Mrd. auf 79,6 Mrd. Franken) betraf.

Die Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft (+13,4 Mrd. auf 34,5 Mrd. Franken) und die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (+52,8 Mrd. auf 137,2 Mrd. Franken) stiegen deutlich an. Der Anstieg betraf hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber dem Ausland und die Bankengruppe Grossbanken. Hinter dieser Entwicklung stand insbesondere die in den Vorbemerkungen beschriebene Geschäftsverlagerung von einem ausländischen Tochterunternehmen einer Grossbank zu einer ausländischen Filiale derselben Grossbank. Über alle Banken hinweg machte diese Verlagerung bei den Handelsgeschäften gegenüber dem Ausland etwas mehr als die Hälfte des Anstiegs aus (etwa 7 Mrd. von 12,9 Mrd. Franken); bei den Wertpapierfinanzierungsgeschäften rund zwei Drittel (etwa 29 Mrd. von 45,2 Mrd. Franken). Unbeeinflusst von dieser Verlagerung stiegen die Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft gegenüber dem Inland um 0,4 Mrd. auf 3,2 Mrd. Franken und diejenigen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften gegenüber dem Inland um 7,6 Mrd. auf 36,7 Mrd. Franken.

Die negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente reduzierten sich um 8,8 Mrd. auf rund 41,1 Mrd. Franken. Die Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung stiegen leicht an (+5,0 Mrd. auf 135,4 Mrd. Franken).

Die Bilanzposition «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» nahm um 26,4 Mrd. auf 426,2 Mrd. Franken zu. Der Anstieg erfolgte sowohl im Inland (+20,4 Mrd. auf 199,5 Mrd. Franken) als auch im Ausland (+6,0 Mrd. auf 226,6 Mrd. Franken). Die Erhöhung im Inland betraf vornehmlich die Bankengruppe Kantonalbanken (+9,2 Mrd. Franken). Hinter dem Anstieg im Ausland standen insbesondere die Grossbanken, wobei dort eine Zunahme bei den emittierten Geldmarktpapieren (+14,5 Mrd. Franken) einer Abnahme bei den emittierten Anleihen (-8,5 Mrd. Franken) gegenüberstand.

## BILANZ NACH PASSIVPOSITIONEN 2017



- Verpflichtungen gegenüber Banken **12,0%**
- Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften **4,2%**
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen **55,0%**
- Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente **1,3%**
- Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung **4,2%**
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen **13,1%**
- Gesetzliche Kapitalreserve **3,5%**
- Übrige **6,7%**

Total: 3 249,4 Mrd. CHF

Quelle: SNB

Bei der Erstellung der Bilanzen können die Banken – unter bestimmten Voraussetzungen – die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte einzelner Kontrakte resp. derivativer Finanzinstrumente gegeneinander aufrechnen (Netting). Die entsprechenden Bilanzpositionen zeigen damit in der Regel Nettogrößen. Im Gegensatz zur Bilanz zeigt der Anhang zur Bilanz die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte ohne Netting sowie das jeweils zu Grunde liegende Kontraktvolumen. Durch die umfangreiche Anwendung des Netting betragen die Angaben im Anhang zur Bilanz in der Regel ein Mehrfaches der entsprechenden Bilanzpositionen. Nachfolgend wird die Entwicklung der Kontraktvolumen und der entsprechenden Wiederbeschaffungswerte – vor Netting – beschrieben.

Die Kontraktvolumen der derivativen Finanzinstrumente erhöhten sich im Berichtsjahr um 8,5% auf 28 669,0 Mrd. Franken. Die zugehörigen positiven Wiederbeschaffungswerte sanken um 26,6% auf 179,6 Mrd. Franken, die negativen Wiederbeschaffungswerte verringerten sich in ähnlichem Ausmass, und zwar um 26,9% auf 177,2 Mrd. Franken.

Wie in den Vorjahren prägten auch im Berichtsjahr die Grossbanken das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten; sie hielten einen Anteil von 92% des Kontraktvolumens.

Das Kontraktvolumen der Zinsderivate stieg im Berichtsjahr erneut deutlich an (+10,2% auf 18 902,7 Mrd. Franken). Gemessen am gesamten Kontraktvolumen blieben sie mit 65,9% die bedeutendste Kategorie. Die entsprechenden Wiederbeschaffungswerte reduzierten sich jedoch ebenfalls wie im Vorjahr: Die positiven Wiederbeschaffungswerte sanken um 24,1% auf 71,3 Mrd. Franken, die negativen Wiederbeschaffungswerte nahmen um 26,2% auf 66,3 Mrd. Franken ab.

Bei den Devisenderivaten, der zweitgrössten Kategorie der derivativen Finanzinstrumente, nahm das Kontraktvolumen ebenfalls zu (+2,2% auf 8 087,9 Mrd. Franken), die dazugehörigen positiven Wiederbeschaffungswerte reduzierten sich jedoch stark (–37,8% auf 73,5 Mrd. Franken). Ebenso sanken die negativen Wiederbeschaffungswerte (–38,3% auf 72,0 Mrd. Franken).

Gemessen am Kontraktvolumen bildeten Handelsinstrumente mit rund 98% den weitaus grössten Teil der derivativen Finanzinstrumente. Der Rest entfiel auf Absicherungsinstrumente.

Tabelle 6

**OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

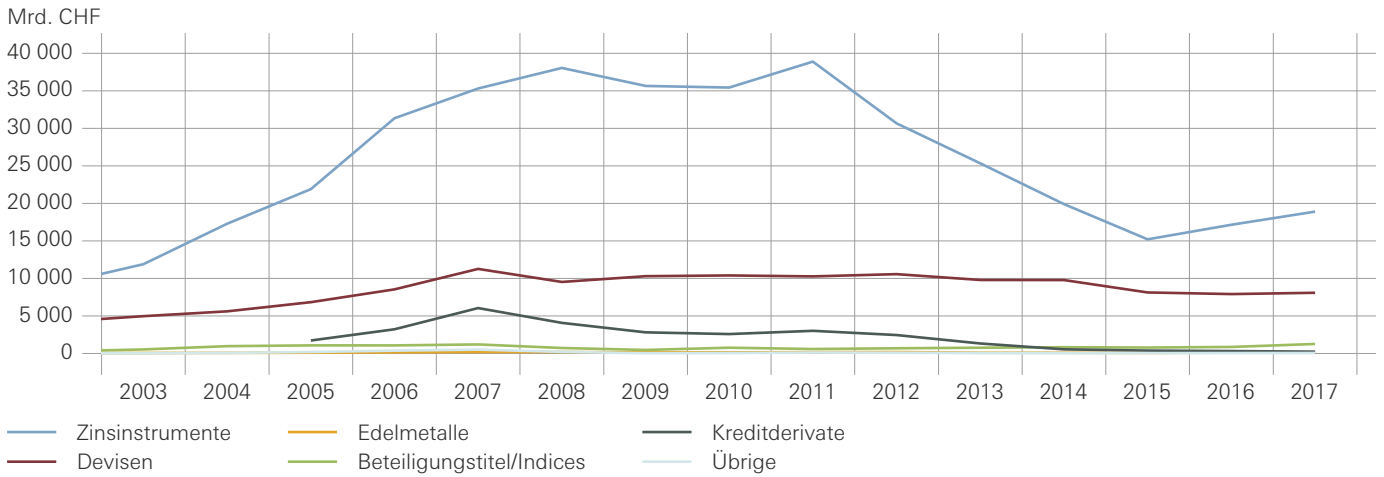
In Mio. Franken

	Positive Wiederbeschaffungswerte		Negative Wiederbeschaffungswerte		Kontraktvolumen	
	2017	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr
Zinsinstrumente	71 312	–24,1%	66 274	–26,2%	18 902 654	+10,2%
Devisen	73 490	–37,8%	71 976	–38,3%	8 087 930	+2,2%
Edelmetalle	1 452	–40,3%	1 205	–38,3%	106 843	–6,8%
Beteiligungstitel/Indices	27 602	+23,7%	31 996	+22,2%	1 266 787	+45,9%
Kreditderivate	3 439	–33,2%	4 576	–23,7%	241 121	–24,8%
Übrige	2 264	–10,4%	1 181	–28,6%	63 680	+13,2%
<b>Total</b>	<b>179 558</b>	<b>–26,6%</b>	<b>177 208</b>	<b>–26,9%</b>	<b>28 669 016</b>	<b>+8,5%</b>

Quelle: SNB

Grafik 12

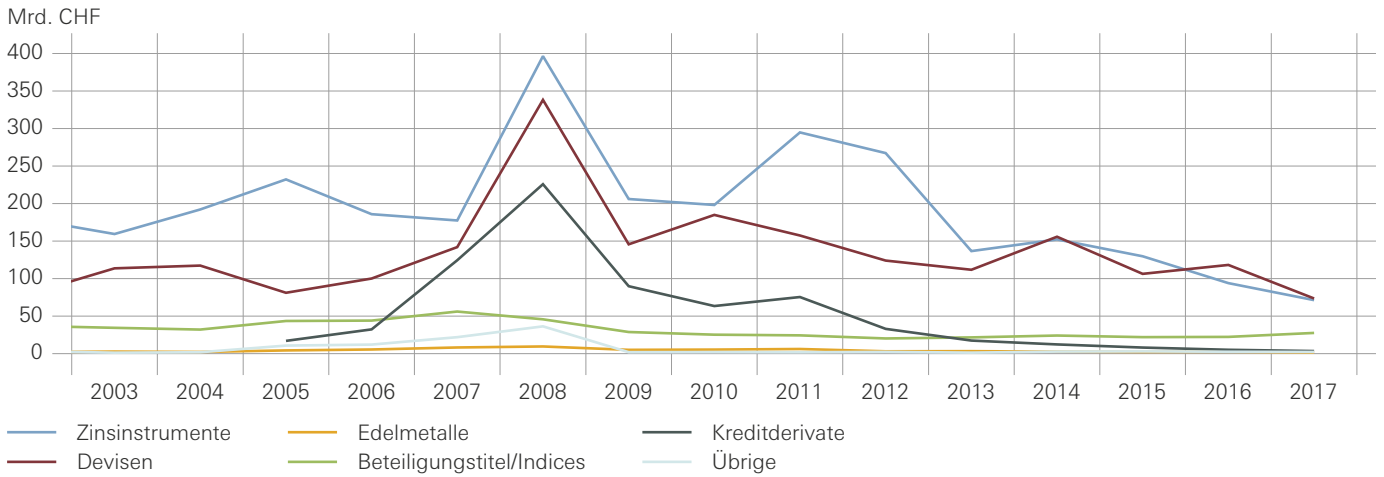
**KONTRAKTVOLUMEN**



Quelle: SNB

Grafik 13

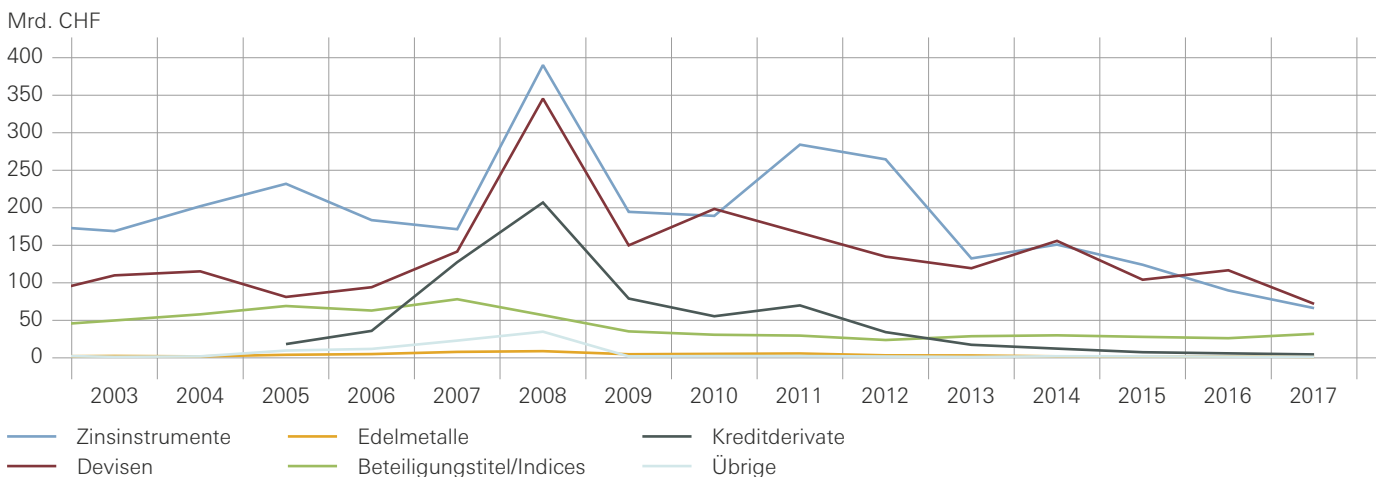
**POSITIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE**



Quelle: SNB

Grafik 14

**NEGATIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE**



Quelle: SNB

# 5 Treuhandgeschäfte

Wie im Vorjahr erhöhten sich die von den Banken verwalteten Treuhandgelder (+17,8 Mrd. bzw. +14,8% auf 138,2 Mrd. Franken). Während die aus dem Inland entgegengenommenen Treuhandeinlagen leicht zunahmen (+0,9 Mrd. auf 22,7 Mrd. Franken), stiegen die aus dem Ausland entgegengenommenen Treuhandeinlagen deutlich (+16,9 Mrd. auf 115,6 Mrd. Franken).

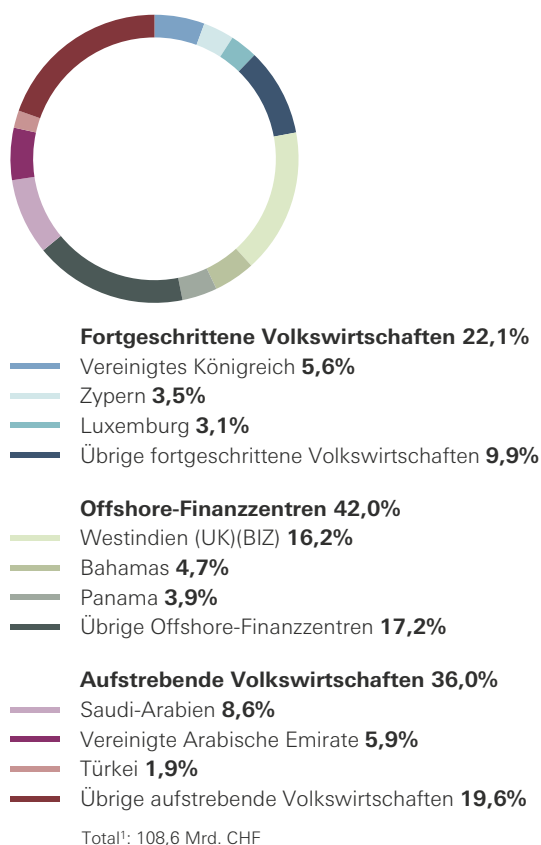
Die Betrachtung nach der Herkunft der Treuhandgelder zeigt die Struktur der Kunden nach Domizil (In- oder Ausland). Bei den aus dem Ausland entgegengenommenen Treuhandeinlagen nahmen jene aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften um 22,8%, jene aus den aufstrebenden Volkswirtschaften um 35,2% sowie jene aus den Offshore-Finanzzentren um 7,8% zu.

Treuhandgelder werden in jener Währung entgegengenommen, in der sie auch angelegt werden (die Banken nehmen keine Währungstransformation vor). Beeinflusst wird die Währungszusammensetzung zudem von der Entwicklung der Geldmarktzinssätze, da Treuhandgelder vor allem am Geldmarkt angelegt werden. Vor dem Hintergrund der gestiegenen US-Dollar-Geldmarktsätze nahmen unter anderem die in US-Dollar angelegten Treuhandgelder zu; die Position erhöhte sich um 17,1 Mrd. auf 108,1 Mrd. Franken. Die in Euro angelegten Treuhandgelder (+0,5 Mrd. auf 9,2 Mrd. Franken) sowie die in Franken angelegten Treuhandgelder (+0,1 Mrd. auf 3,8 Mrd. Franken) verzeichneten vergleichsweise geringe Zunahmen.

Die Bedeutung des Treuhandgeschäfts in US-Dollar nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu: Die Bestände in US-Dollar erreichten per Ende 2017 einen Anteil von 78,2%. Die Anteile der in Euro bzw. der in Franken angelegten Treuhandgelder waren mit 6,6% bzw. 2,7% vergleichsweise gering.

Grafik 15

## TREUHANDEINLAGEN AUS DEM AUSLAND NACH REGIONEN UND LÄNDERN 2017



<sup>1</sup> Die Daten zu den Treuhandeinlagen aus dem Ausland gegliedert nach Regionen und Ländern entstammen einer Teilerhebung.

Quelle: SNB

Tabelle 7

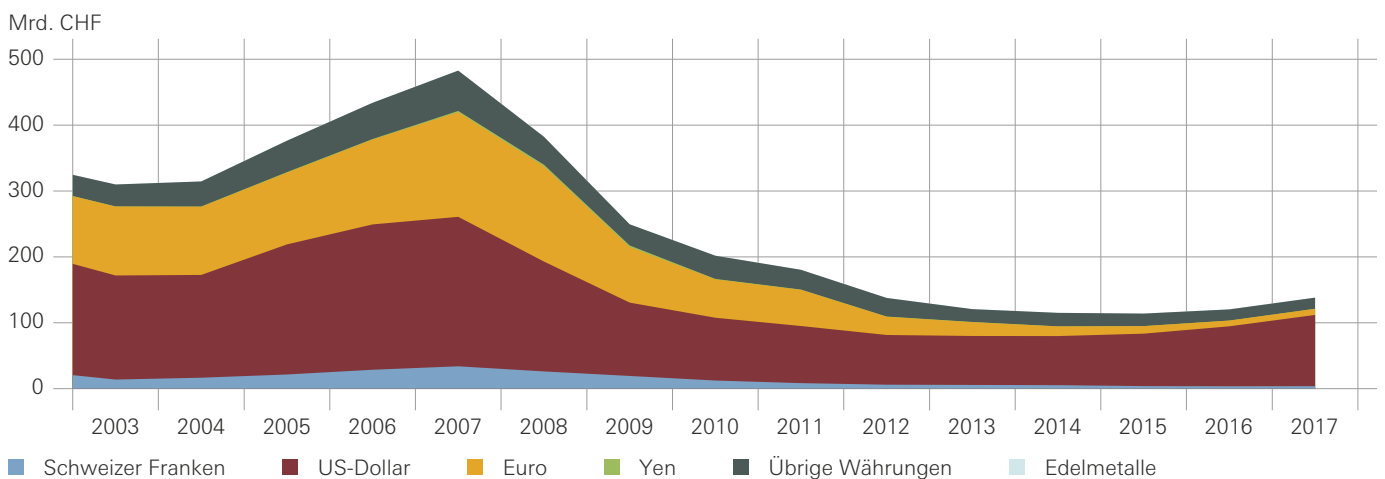
**TREUHANDGESCHÄFTE**

In Mio. Franken

	2017	Inland Veränderung zum Vorjahr	2017	Ausland Veränderung zum Vorjahr	2017	Total Veränderung zum Vorjahr
<b>Treuhandaktiven</b>						
Schweizer Franken	1 803	-4,9%	1 961	+14,1%	3 764	+4,1%
US-Dollar	2 016	+34,1%	106 104	+18,5%	108 120	+18,8%
Euro	46	-79,5%	9 130	+8,3%	9 176	+6,0%
Yen	-	-100,0%	311	+91,8%	311	+86,3%
Übrige Fremdwährungen	71	-34,0%	16 713	-0,3%	16 784	-0,5%
Edelmetalle	3	-1,5%	90	-11,0%	93	-10,7%
<b>Total</b>	<b>3 940</b>	<b>+5,3%</b>	<b>134 309</b>	<b>+15,1%</b>	<b>138 248</b>	<b>+14,8%</b>
<b>Treuhandpassiven</b>						
Schweizer Franken	3 261	+11,1%	503	-25,8%	3 764	+4,1%
US-Dollar	13 960	+8,7%	94 159	+20,4%	108 120	+18,8%
Euro	2 771	-9,8%	6 405	+14,8%	9 176	+6,0%
Yen	16	-63,3%	295	+141,0%	311	+86,3%
Übrige Fremdwährungen	2 642	-6,7%	14 143	+0,7%	16 784	-0,5%
Edelmetalle	14	-43,0%	79	-0,4%	93	-10,7%
<b>Total</b>	<b>22 664</b>	<b>+4,2%</b>	<b>115 584</b>	<b>+17,1%</b>	<b>138 248</b>	<b>+14,8%</b>

Quelle: SNB

Grafik 16

**TREUHANDGESCHÄFTE NACH WÄHRUNGEN**

Quelle: SNB

Die Angaben zu Wertschriftenbeständen beziehen sich auf offene Depots von Kunden bei inländischen Geschäftsstellen der Banken in der Schweiz. Diese umfassen sowohl Wertschriften, welche die Banken für inländische Kunden verwalten, als auch solche, welche die Banken für ausländische Kunden verwalten oder verwahren.<sup>1</sup>

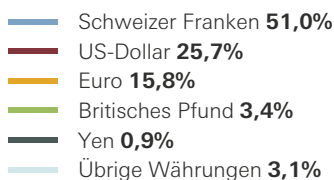
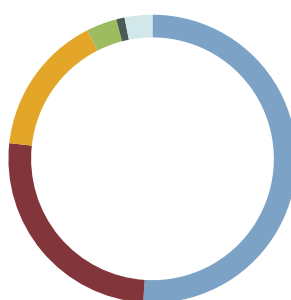
Mit einem deutlichen Anstieg um 10,6% bzw. 601,4 Mrd. Franken erreichten die Wertschriftenbestände einen neuen Höchststand von 6255,5 Mrd. Franken. In allen Wertschriftenkategorien liessen sich teils starke Zunahmen beobachten. Die Anlagen in Aktien stiegen um 13,0% auf 2492,1 Mrd. Franken an. Mit einem Anteil von 39,8% bildeten sie weiterhin die wichtigste Wertschriftenkategorie. Die Bestände an Kollektivanlagen – die zweitgrösste Wertschriftenkategorie – erhöhten sich ebenfalls stark (+14,5% auf 2198,1 Mrd. Franken). Der erhebliche Anstieg der Bestände an Aktien und an Kollektivanlagen war massgeblich auf den weltweiten Anstieg der Börsenkurse zurückzuführen. Auch die Bestände an Obligationen und Kassenobligationen stiegen, und zwar um 1,5% auf 1294,8 Mrd. Franken. Bei den strukturierten Produkten nahmen die Bestände um 7,6% auf 202,7 Mrd. Franken zu.

Der Franken blieb mit einem Anteil von 51,0% die bedeutendste Anlagengewährung. Die entsprechenden Bestände stiegen um 9,3% und erreichten Ende 2017 3192,1 Mrd. Franken. Die Bestände in US-Dollar nahmen erneut zu (+8,2% auf 1608,0 Mrd. Franken) und erreichten einen Anteil von 25,7%. Steigende Börsenkurse standen einer Tieferbewertung des US-Dollars gegenüber. Bei den in Euro denominierten Beständen hingegen wurden die steigenden Börsenkurse durch die positive Entwicklung des Wechselkurses noch verstärkt. Die Bestände in Euro stiegen insgesamt um 18,0% auf 988,0 Mrd. Franken. Ihr Anteil an den gesamten Beständen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 15,8%.

<sup>1</sup> Verwaltete Wertschriftenbestände gemäss dieser Publikation beziehen sich nicht auf ein allfälliges Vermögensverwaltungsmandat der Banken. Vielmehr kennzeichnet die hier als verwaltet bezeichneten Bestände, dass die Bank im Auftrag des Eigentümers resp. dessen Vermögensverwalters Transaktionsentscheide umsetzt, Zinsen/Dividenden weiterführt und steuerrechtliche Informationen (Depotauszüge, Steuerauszüge) bereithält. Hingegen wird unter der Verwahrung von Wertschriften die blosser Aufbewahrung verstanden, die auch als «safekeeping» bezeichnet wird. Weitere Erläuterungen finden sich unter <https://data.snb.ch>, Infothek/Erläuterungen/Banken/Erhebungen.

Grafik 17

### WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS NACH WÄHRUNGEN 2017



Total: 6 255,5 Mrd. CHF

Quelle: SNB

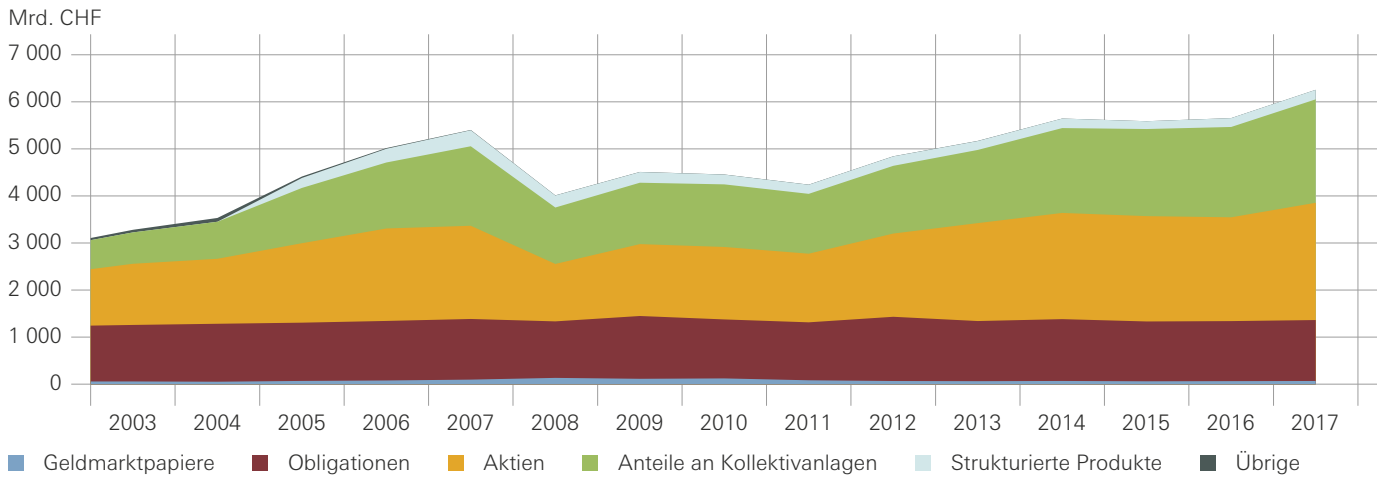
Bei allen Anlegerkategorien waren steigende Bestände zu beobachten: Diejenigen der institutionellen Anleger erhöhten sich um 10,7% auf 4730,5 Mrd. Franken, diejenigen der Privatkunden um 11,3% auf 1211,7 Mrd. Franken und diejenigen der kommerziellen Kunden um 6,9% auf 313,3 Mrd. Franken.

Depotinhaber mit Domizil im Inland verzeichneten einen Anstieg ihrer Bestände um 10,4% auf 3053,4 Mrd. Franken und diejenigen mit Domizil im Ausland einen solchen um 10,9% auf 3202,1 Mrd. Franken. Depotinhaber mit Domizil im Ausland hielten per Ende des Geschäftsjahres 2017 51,2% der gesamten Wertschriftenbestände in der Schweiz.



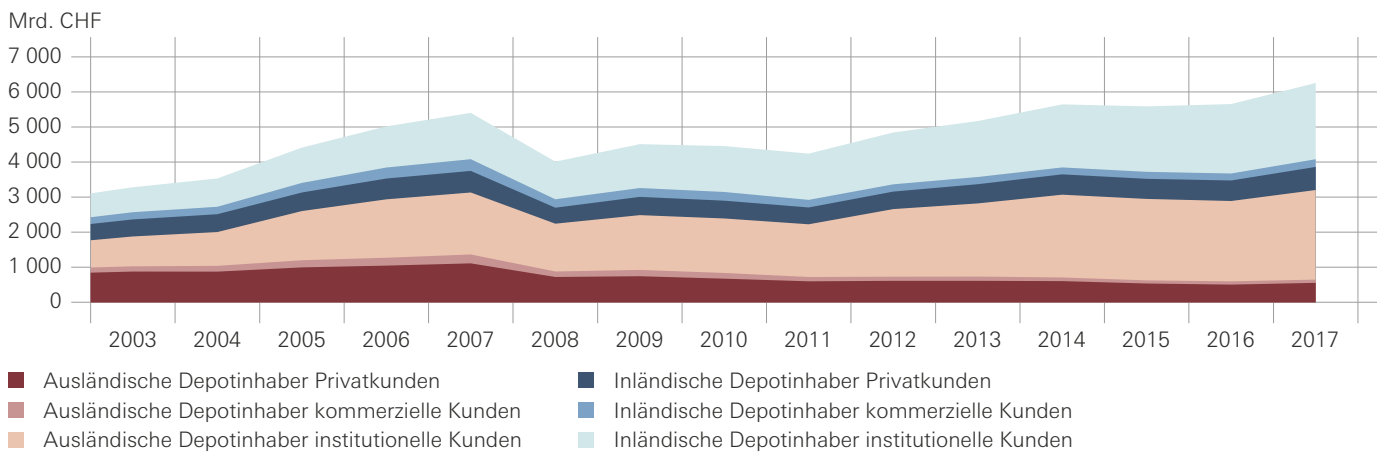
Grafik 18

**WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS NACH WERTSCHRIFTENKATEGORIEN**



Grafik 19

**WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS NACH DOMIZIL UND WIRTSCHAFTSSEKTOR DER DEPOTINHABER**



**WERTSCHRIFTENBESTÄNDE IN KUNDENDEPOTS DER BANKEN**

In Mrd. Franken

	Alle Währungen		2017	CHF		2017	EUR	
	2017	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr			
<b>Inländische Depotinhaber</b>								
Privatkunden	658	+12,5%	445	+9,8%	86	+18,6%		
Kommerzielle Kunden	220	+10,5%	169	+6,4%	19	+54,8%		
Institutionelle Anleger	2 175	+9,8%	1 390	+9,6%	218	+12,4%		
<b>Total</b>	<b>3 053</b>	<b>+10,4%</b>	<b>2 004</b>	<b>+9,4%</b>	<b>323</b>	<b>+15,9%</b>		
<b>Ausländische Depotinhaber</b>								
Privatkunden	553	+9,9%	71	+8,6%	155	+18,9%		
Kommerzielle Kunden	93	-0,8%	6	+3,7%	30	+9,4%		
Institutionelle Anleger	2 556	+11,5%	1 111	+9,2%	480	+19,7%		
<b>Total</b>	<b>3 202</b>	<b>+10,9%</b>	<b>1 189</b>	<b>+9,2%</b>	<b>665</b>	<b>+19,0%</b>		
<b>In- und ausländische Depotinhaber</b>								
Privatkunden	1 212	+11,3%	516	+9,6%	242	+18,8%		
Kommerzielle Kunden	313	+6,9%	175	+6,3%	49	+23,5%		
Institutionelle Anleger	4 731	+10,7%	2 502	+9,4%	698	+17,3%		
<b>Total</b>	<b>6 256</b>	<b>+10,6%</b>	<b>3 192</b>	<b>+9,3%</b>	<b>988</b>	<b>+18,0%</b>		

Quelle: SNB

	2017	USD Veränderung zum Vorjahr	2017	Übrige Währungen Veränderung zum Vorjahr
<b>Inländische Depotinhaber</b>				
Privatkunden	93	+19,0%	34	+16,2%
Kommerzielle Kunden	25	+13,3%	8	+17,3%
Institutionelle Anleger	426	+7,1%	141	+16,3%
<b>Total</b>	<b>543</b>	<b>+9,2%</b>	<b>183</b>	<b>+16,3%</b>
<b>Ausländische Depotinhaber</b>				
Privatkunden	277	+5,9%	51	+9,5%
Kommerzielle Kunden	42	-12,1%	14	+19,7%
Institutionelle Anleger	746	+9,9%	219	+12,7%
<b>Total</b>	<b>1 065</b>	<b>+7,7%</b>	<b>284</b>	<b>+12,4%</b>
<b>In- und ausländische Depotinhaber</b>				
Privatkunden	370	+8,9%	85	+12,1%
Kommerzielle Kunden	67	-4,2%	23	+18,8%
Institutionelle Anleger	1 171	+8,8%	360	+14,1%
<b>Total</b>	<b>1 608</b>	<b>+8,2%</b>	<b>467</b>	<b>+13,9%</b>

# 7 Erfolgsrechnung sowie Gewinnverwendung und Verlustausgleich

## ZUSAMMENFASSUNG

Von den 253 Banken verzeichneten im Berichtsjahr 229 Institute einen Gewinn. Der aggregierte Gewinn belief sich auf 10,3 Mrd. Franken. Die übrigen 24 Institute wiesen einen aggregierten Verlust von 0,5 Mrd. Franken aus.

Der daraus resultierende Periodenerfolg über alle Banken betrug 9,8 Mrd. Franken und lag damit 1,9 Mrd. Franken höher als im Vorjahr. Während die Grossbanken ihren Geschäftserfolg sowohl im Zinsengeschäft als auch im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschafteten, dominierte bei den übrigen Bankengruppen jeweils eine der beiden Erfolgskomponenten. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft hatte insbesondere bei den Bankengruppen Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisenbanken und «Andere Banken» einen massgeblichen Anteil am Geschäftserfolg. Im Gegensatz dazu erwirtschafteten die Börsenbanken, die Privatbankiers sowie die Filialen ausländischer Banken ihren Geschäftserfolg hauptsächlich im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.

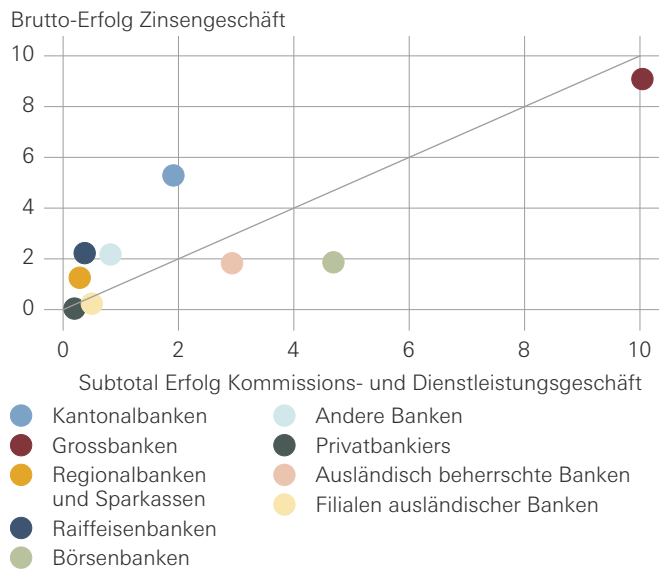
## ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Die Zinserträge stiegen im Berichtsjahr leicht weniger (+1,3 Mrd. auf 41,8 Mrd. Franken) als die Zinsaufwände (+1,4 Mrd. auf 17,8 Mrd. Franken). Daher reduzierte sich der «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» geringfügig um 0,1 Mrd. auf 24,0 Mrd. Franken.

Grafik 20

## VERGLEICH ZINSENGESCHÄFT UND KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT 2017

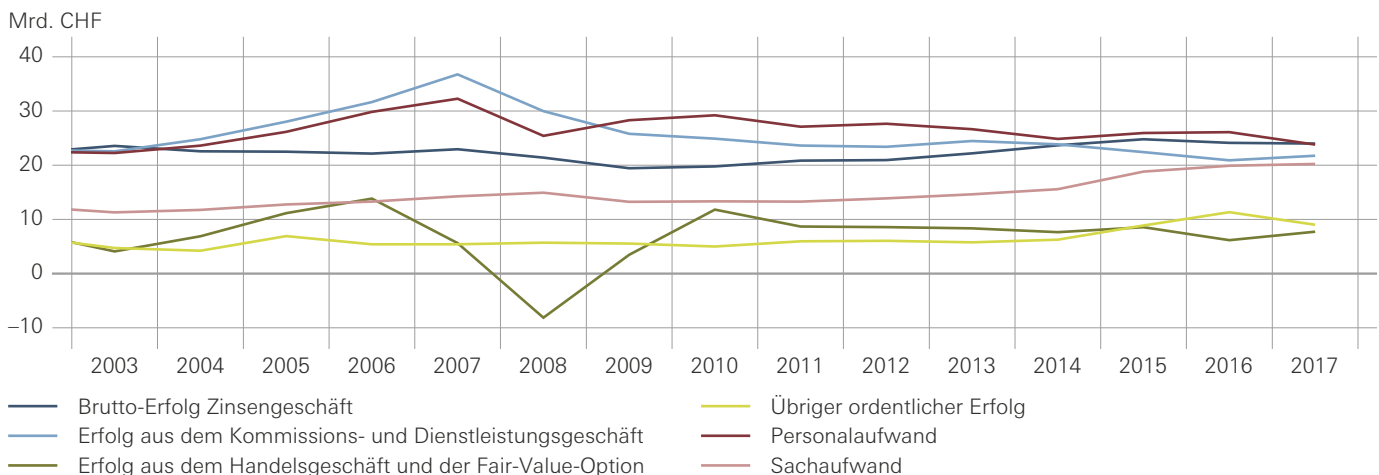
Erfolg nach Bankengruppen in Mrd. Franken



Quelle: SNB

Grafik 21

## ENTWICKLUNG VON KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Quelle: SNB

Die mit dem Zinsengeschäft zusammenhängenden Wertberichtigungen und Verluste in der Höhe von 0,8 Mrd. Franken werden mit dem «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» verrechnet und ergeben den «Netto-Erfolg Zinsengeschäft». Dieser belief sich auf 23,2 Mrd. Franken (–0,2 Mrd. Franken).

### ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich (+0,8 Mrd. auf 21,7 Mrd. Franken), nachdem er in den Vorjahren rückläufig gewesen war. Dazu trug hauptsächlich der gestiegene Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft bei (+1,2 Mrd. auf 20,6 Mrd. Franken). Der Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft stieg leicht um 0,1 Mrd. auf 2,0 Mrd. Franken. Der «Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft» blieb unverändert bei 4,4 Mrd. Franken. Der Kommissionsaufwand nahm um 0,4 Mrd. auf 5,2 Mrd. Franken zu.

### ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

Der «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» nahm um 1,6 Mrd. auf 7,7 Mrd. Franken zu. Der Anstieg wurde massgeblich durch die Bankengruppe Grossbanken bestimmt (+1,6 Mrd. Franken).

### ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der «Übrige ordentliche Erfolg» sank um 2,3 Mrd. auf 9,0 Mrd. Franken. Der darin enthaltene «Andere ordentliche Ertrag» reduzierte sich um 1,2 Mrd. auf 6,2 Mrd. Franken; dieser Rückgang war insbesondere auf die in den Vorbemerkungen beschriebene Verlagerung von Aufgaben in eine konzerninterne Dienstleistungsgesellschaft einer

Grossbank zurückzuführen. Die Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen an andere Konzerngesellschaften reduzierten sich um 1,9 Mrd. Franken, da entsprechende Aufgaben an die Dienstleistungsgesellschaft übergeben wurden. Der Beteiligungsertrag ging zurück (–1,1 Mrd. auf 2,8 Mrd. Franken). Auch diese Abnahme wurde massgeblich durch die Bankengruppe Grossbanken getrieben.

Der «Andere ordentliche Aufwand» (–0,1 Mrd. auf 1,0 Mrd. Franken) und der Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen sanken leicht (–0,1 auf 0,3 Mrd. Franken), während der Liegenschaftserfolg in der Höhe von 0,8 Mrd. Franken beinahe unverändert blieb.

### PERSONAL- UND SACHAUFWAND

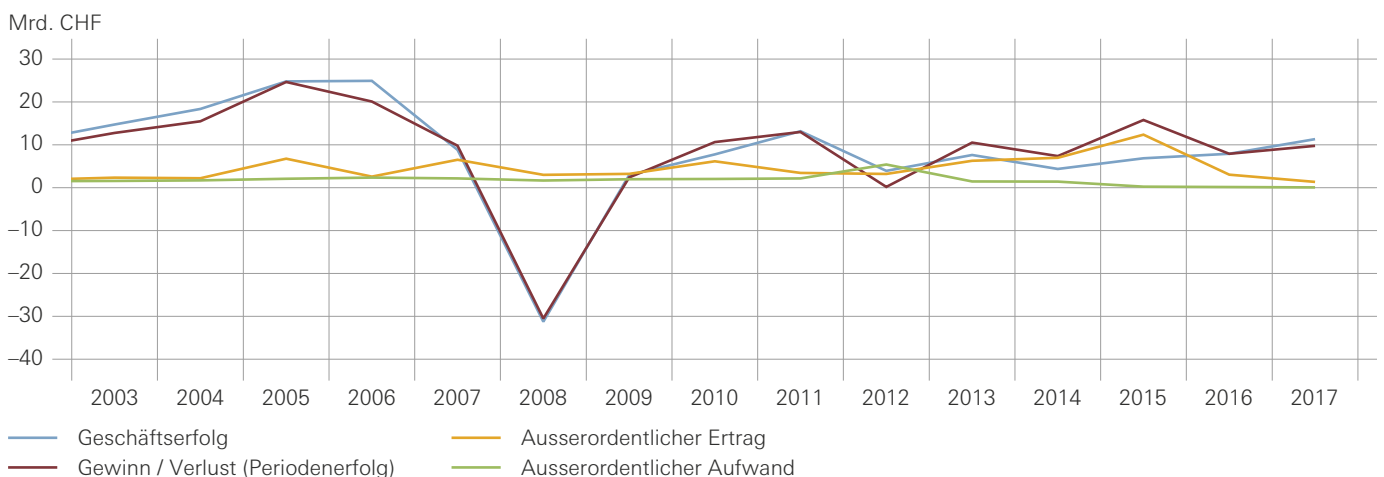
Der Personalaufwand sank um 2,3 Mrd. auf 23,8 Mrd. Franken. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf die Auslagerung von Personal in eine konzerninterne Dienstleistungsgesellschaft einer Grossbank zurückzuführen. Dadurch wurde der damit verbundene Personalaufwand nicht mehr in der Bankenstatistik erfasst.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 0,3 Mrd. auf 20,2 Mrd. Franken, wobei sich hier ebenfalls die Verlagerung von Aktivitäten in die konzerninterne Dienstleistungsgesellschaft einer Grossbank auswirkte. Die Umstrukturierung reduzierte den Sachaufwand bei der Grossbank um 0,3 Mrd. Franken. In dieser Position verbuchte die Grossbank neu die Entschädigung für den Bezug der zentralen Dienste in der Höhe von etwa 1 Mrd. Franken, während sie gleichzeitig einen tieferen Sachaufwand für die bisher selbst erbrachten Leistungen von 1,3 Mrd. Franken verbuchte.

Der aus Personal- und Sachaufwand resultierende Geschäftsaufwand sank im Total über alle Banken um 2,0 Mrd. auf 44,0 Mrd. Franken.

Grafik 22

### GESCHÄFTSERFOLG UND GEWINN / VERLUST



Quelle: SNB

## **ABSCHREIBUNGEN, WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN**

---

Die «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» nahmen im Berichtsjahr auf 5,3 Mrd. Franken (–1,6 Mrd. Franken) ab; davon entfielen 3,2 Mrd. Franken (–1,5 Mrd. Franken) auf die Bankengruppe Grossbanken.

Die «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» beliefen sich wie im Vorjahr auf 1,1 Mrd. Franken.

## **GESCHÄFTSERFOLG**

---

Im Berichtsjahr erzielten die Banken einen Geschäftserfolg von insgesamt 11,3 Mrd. Franken (+3,4 Mrd. Franken). Die grössten Geschäftserfolge wiesen die Bankengruppen Kantonalbanken (3,6 Mrd. Franken), Grossbanken (3,2 Mrd. Franken), Börsenbanken (1,4 Mrd. Franken), Raiffeisenbanken (1,1 Mrd. Franken) und «Andere Banken» (0,9 Mrd. Franken) aus.

## **AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUSSERORDENTLICHER AUFWAND**

---

Im Berichtsjahr wiesen die Banken einen ausserordentlichen Ertrag in der Höhe von 1,4 Mrd. Franken aus, wovon 0,7 Mrd. Franken auf die Bankengruppe Grossbanken entfielen.

Der ausserordentliche Aufwand fiel im Berichtsjahr mit 0,1 Mrd. Franken vergleichsweise tief aus.

## **GEWINN UND VERLUST (PERIODENERFOLG)**

---

Unter Berücksichtigung der «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» (–0,6 Mrd. Franken) sowie der Steuern (2,2 Mrd. Franken), resultiert der «Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)». Von den 253 (2016: 261) erfassten Banken erzielten dabei 229 (2016: 226) Institute einen Gewinn. Die aggregierten Gewinne reduzierten sich um 1,5 Mrd. auf 10,3 Mrd. Franken. Die übrigen 24 (2016: 35) Institute wiesen Verluste von insgesamt 0,5 Mrd. Franken aus. Die aggregierten Verluste fielen gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mrd. Franken tiefer aus.

Über alle Banken ergab sich ein aggregierter Periodenerfolg von 9,8 Mrd. Franken, der um 1,9 Mrd. Franken höher lag als im Vorjahr. Die grössten aggregierten Periodenerfolge verzeichneten die Bankengruppe Grossbanken (3,2 Mrd. Franken), Kantonalbanken (2,9 Mrd. Franken) und Börsenbanken (1,2 Mrd. Franken).

**ERFOLGSRECHNUNG**

In Mio. Franken

	2017	Veränderung zum Vorjahr
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	36 088	+2,6%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	3 377	+12,2%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 363	-0,7%
Zinsaufwand	17 836	+8,4%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	23 993	-0,6%
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	776	+12,4%
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>23 217</b>	<b>-0,9%</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	20 594	+6,0%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 975	+4,3%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	4 405	+0,5%
Kommissionsaufwand	5 224	+8,6%
<b>Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>21 749</b>	<b>+4,0%</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	<b>7 732</b>	<b>+25,4%</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	294	-32,0%
Beteiligungsertrag	2 776	-29,0%
Liegenschaftenerfolg	818	+2,2%
Anderer ordentlicher Ertrag	6 168	-16,4%
Anderer ordentlicher Aufwand	1 040	-12,5%
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>9 017</b>	<b>-20,4%</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	23 803	-8,8%
Sachaufwand	20 232	+1,7%
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>44 035</b>	<b>-4,3%</b>
<b>Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten</b>	<b>5 299</b>	<b>-22,9%</b>
<b>Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste</b>	<b>1 056</b>	<b>+0,6%</b>
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>11 324</b>	<b>+43,1%</b>
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>1 351</b>	<b>-55,5%</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>68</b>	<b>-55,0%</b>
<b>Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>-612</b>	<b>+5,7%</b>
<b>Steuern</b>	<b>2 232</b>	<b>-3,5%</b>
<b>Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)</b>	<b>9 763</b>	<b>+23,5%</b>

Quelle: SNB

**GEWINNVERWENDUNG UND VERLUSTAUSGLEICH**

In Mio. Franken

	2017	Veränderung zum Vorjahr
<b>Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)</b>	<b>9 763</b>	<b>+23,5%</b>
<b>Gewinn-/Verlustvortrag</b>	<b>4 868</b>	<b>-17,2%</b>
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>14 631</b>	<b>+6,1%</b>
<b>Gewinnverwendung</b>	<b>9 518</b>	<b>-17,9%</b>
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	476	+2,2%
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	3 512	-48,5%
<b>Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn</b>		
Ausschüttung an Aktionäre, Gesellschafter, Inhaber usw.	4 503	+36,5%
Zuweisung an Staat (Kantone und Gemeinden)	896	+4,7%
Verzinsung des Dotationskapitals	76	-2,4%
Subtotal Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	5 475	+29,4%
<b>Andere Gewinnverwendungen</b>		
Tantiemen	3	-13,2%
Zuweisung an Personalvorsorgeeinrichtungen	3	+17,9%
Übrige Verwendung	49	-21,2%
Subtotal Andere Gewinnverwendungen	55	-19,3%
<b>Verlustausgleich</b>	<b>225</b>	
Entnahmen aus gesetzlicher Gewinnreserve	48	
Entnahmen aus freiwilligen Gewinnreserven	177	
<b>Gewinn-/Verlustvortrag neu</b>	<b>5 338</b>	<b>+4,5%</b>

Quelle: SNB



Die Zahl der Beschäftigten bei den Banken in der Schweiz – gemessen in Vollzeitäquivalenten – ging um 10 427 auf 110 413 zurück (–8,6%). Im Inland nahm der Personalbestand insgesamt um 7822 Beschäftigte auf 93 555 (–7,7%), im Ausland um 2605 Beschäftigte auf 16 858 (–13,4%) ab. Entscheidend für diese grosse Abnahme war eine Grossbank, die Dienstleistungsaufgaben und das entsprechende Personal in eine konzerninterne Dienstleistungsgesellschaft auslagerte. Dieser Personalbestand wird nicht mehr in der Bankenstatistik erfasst. Der Personalbestand in der Bankengruppe der Grossbanken nahm in der Folge im Inland um 7959 (–23,1%) und im Ausland um 2654 Beschäftigte (–16,7%) ab und betrug somit 26 566 Beschäftigte im Inland bzw. 13 220 Beschäftigte im Ausland.

Weitere Abnahmen im Personalbestand verzeichneten insbesondere die Bankengruppen ausländisch beherrschten Banken (–327 Beschäftigte) und «Andere Banken» (–100 Beschäftigte). Die ausländisch beherrschten Banken reduzierten ihren Personalbestand im Inland (–440 Beschäftigte) und erhöhten diesen im Ausland (+114 Beschäftigte). Zunahmen im Personalbestand wiesen insbesondere die Börsenbanken (+370 Beschäftigte) und die Raiffeisenbanken (+212 Beschäftigte) auf.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten blieb mit 39,0% annähernd unverändert.

Grafik 23

**PERSONALBESTAND NACH GESCHLECHT 2017**

Gemessen in Vollzeitäquivalenten, Anteile in %

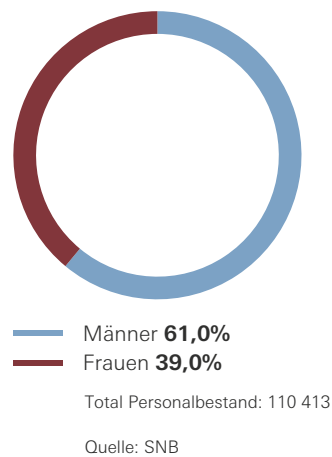


Tabelle 11

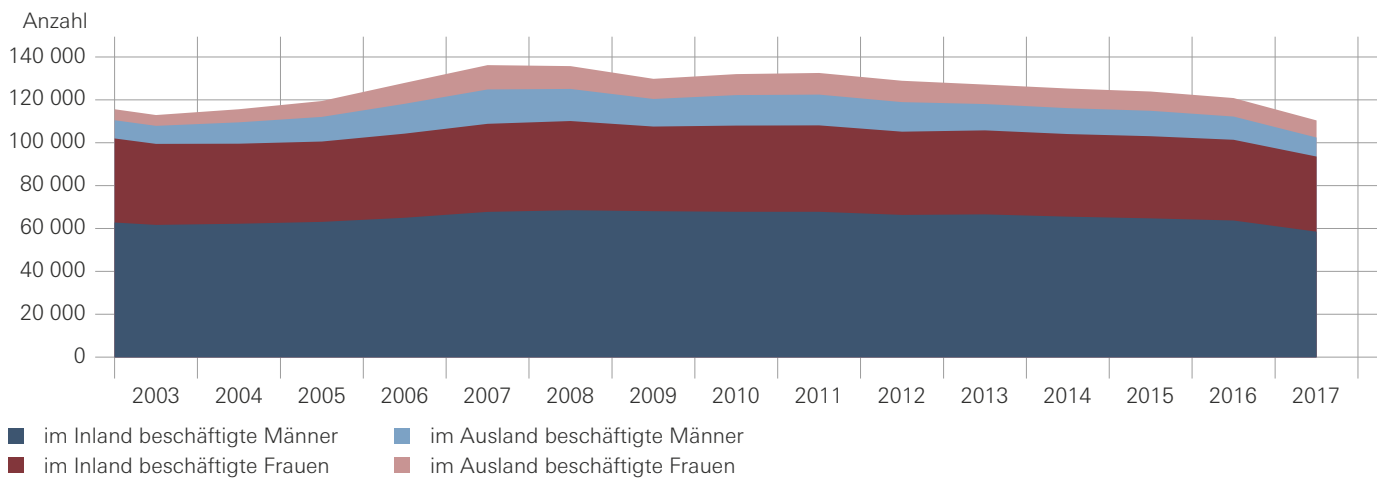
**PERSONALBESTAND**

In Vollzeitäquivalenten

	Inland		Ausland		Inland und Ausland	
	2017	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr
Männer	58 514	-8,2%	8 868	-18,1%	67 382	-9,6%
Frauen	35 040	-6,9%	7 991	-7,5%	43 031	-7,0%
<b>Total</b>	<b>93 554</b>	<b>-7,7%</b>	<b>16 858</b>	<b>-13,4%</b>	<b>110 413</b>	<b>-8,6%</b>

Quelle: SNB

Grafik 24

**ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS**

Quelle: SNB

## Durchschnittliche Verzinsung und Verteilung nach dem Zinssatz

Die nachfolgende Kommentierung bezieht sich auf die mit Beständen gewichtete durchschnittliche Verzinsung von auf Franken lautenden Bilanzpositionen.

Die durchschnittliche Verzinsung der inländischen Hypothekarforderungen<sup>1</sup> reduzierte sich auf 1,53% (–11 Basispunkte). Der Rückgang betraf wie in den Vorjahren alle Bankengruppen und bewegte sich zwischen 2 Basispunkten (Bankengruppe Börsenbanken) und 14 Basispunkten (Bankengruppe Filialen ausländischer Banken). Die durchschnittliche Verzinsung der Forderungen gegenüber inländischen Kunden nahm um 6 Basispunkte ab und betrug 1,93%.

Die durchschnittliche Verzinsung der inländischen Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sank um 3 Basispunkte auf 0,15%. Die stärksten Abnahmen verzeichneten dabei die Bankengruppen Filialen ausländischer Banken (–10 Basispunkte auf –0,29%), Raiffeisenbanken

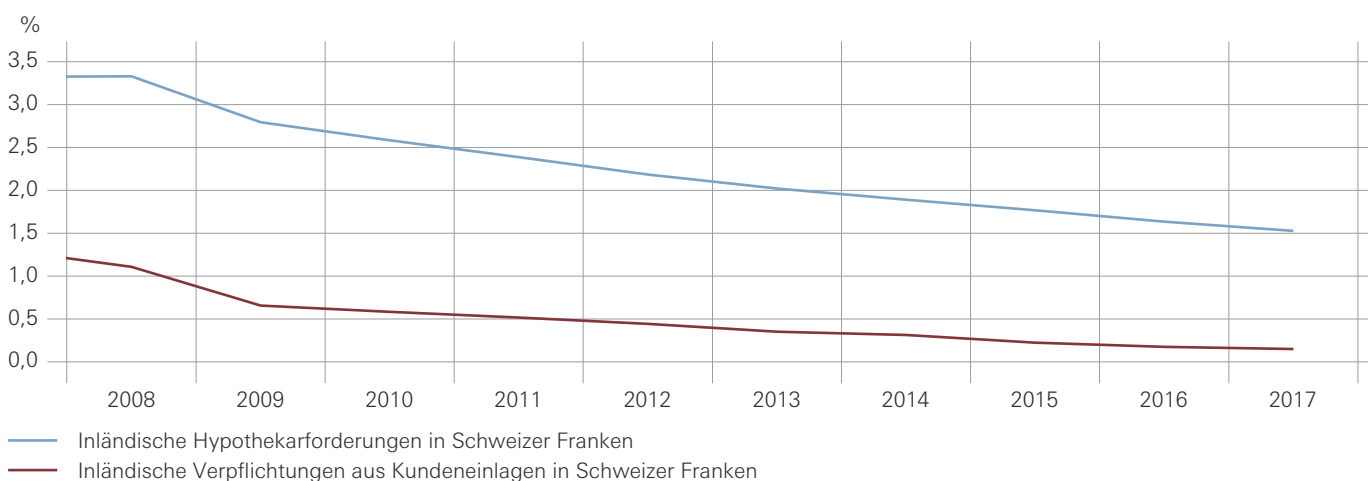
(–5 Basispunkte auf 0,20%) und Regionalbanken und Sparkassen (–4 Basispunkte auf 0,19%). Die einzige Zunahme verzeichneten die Börsenbanken (+1 Basispunkt auf 0,19%). Die durchschnittliche Verzinsung der Verpflichtungen aus Kassenobligationen fiel um 10 Basispunkte auf 1,01%. Die durchschnittliche Verzinsung von Verpflichtungen aus Obligationen-, Options- und Wandelanleihen sank um –19 Basispunkte auf 1,16%.

Im Gegensatz zum Vorjahr nahm die durchschnittliche Verzinsung der auf Franken lautenden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber inländischen Banken wieder ab: auf der Forderungsseite reduzierte sie sich um 11 Basispunkte auf 0,05%, auf der Verpflichtungsseite um 5 Basispunkte auf 0,08%.

<sup>1</sup> Nicht vergleichbar mit dem Referenzzinssatz bei Mietverhältnissen. Für den Referenzzinssatz bei Mietverhältnissen sind nur Banken in der Schweiz meldepflichtig, deren auf Franken lautende inländische Hypothekarforderungen den Gesamtbetrag von 300 Mio. Franken übersteigen.

Grafik 25

### DURCHSCHNITTLICHE VERZINSUNG AUSGEWÄHLTER BILANZPOSITIONEN



Quelle: SNB





#### **Herausgeberin**

Schweizerische Nationalbank  
Statistik  
Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon +41 58 631 00 00

#### **Auskunft**

publications@snb.ch

#### **Sprachen**

Deutsch, Französisch und Englisch

#### **Gestaltung**

Interbrand AG, Zürich

#### **Satz und Druck**

Neidhart+Schön Group AG, Zürich

#### **Herausgegeben**

Im Juni 2018

ISSN 1422-3902 (gedruckte Ausgabe)  
ISSN 1661-9447 (Online-Ausgabe)

#### **Verfügbarkeit**

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind im Internet verfügbar unter [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Publikationen.

Der Publikationskalender ist ersichtlich unter [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Medien/Terminkalender.

Ein Grossteil der Publikationen ist gedruckt erhältlich, als Einzelexemplar oder im Abonnement:  
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek  
Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon +41 58 631 11 50  
Telefax +41 58 631 50 48  
E-Mail: [library@snb.ch](mailto:library@snb.ch)



#### **Urheberrecht/Copyright ©**

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützbaeren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB, Zürich/ Jahr o. Ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet usw.) zu nicht-kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB gestattet.

Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

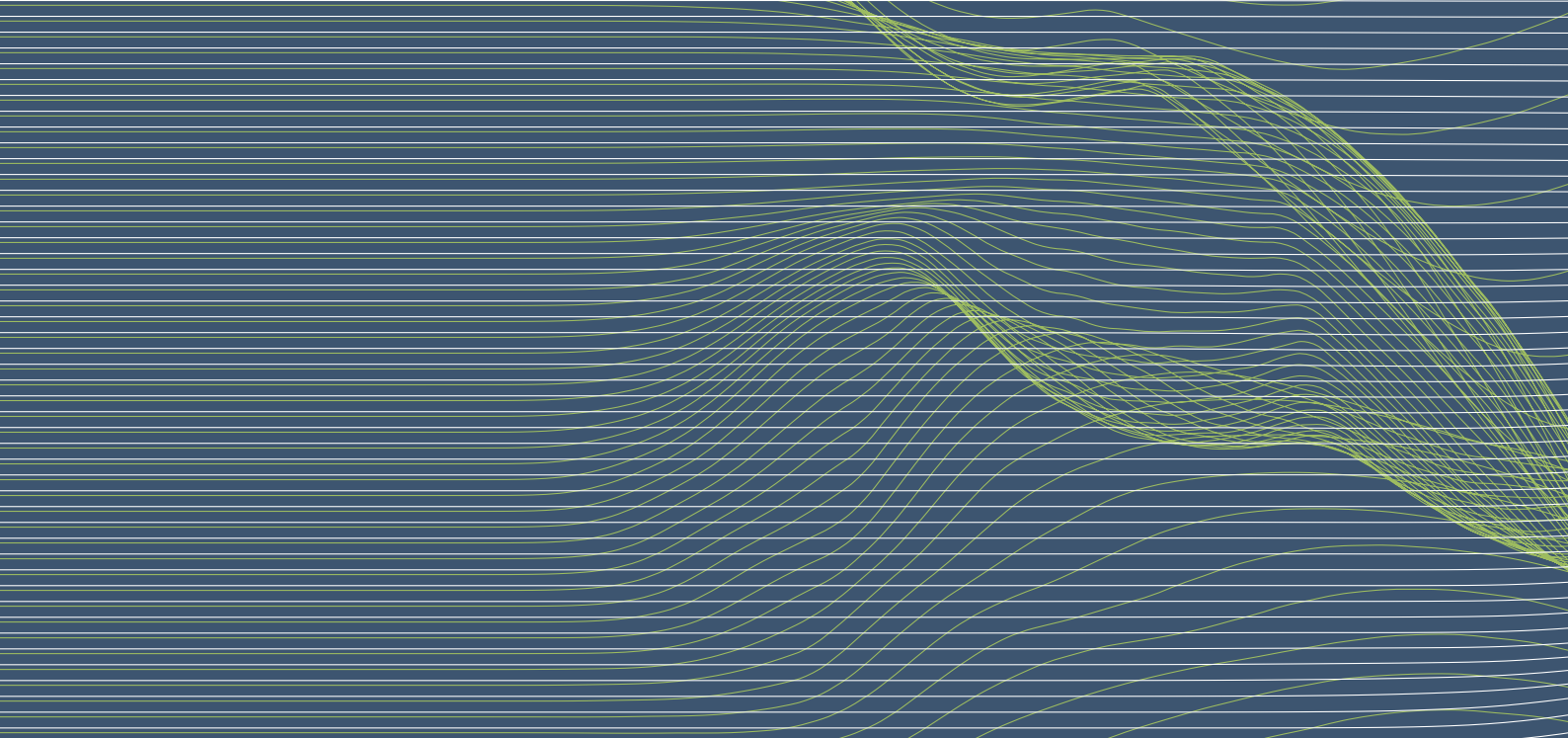
Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse bei diesen fremden Quellen einzuholen.

#### **Haftungsbeschränkung**

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten Informationen entstehen könnten. Die Haftungsbeschränkung gilt insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2018





SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK  
BANQUE NATIONALE SUISSE  
BANCA NAZIONALE SVIZZERA  
BANCA NAZIUNALA SVIZRA  
SWISS NATIONAL BANK

